



*aus dem Inhalt*

*Übersetzen in einer Nische • 5. ADÜ-Nord-Tage*

*Existenzgründung: gestern und heute • Übersetzen in einem Coworking Space*

# Wir sind für Sie da

## Geschäftsstelle



**ADÜ Nord e. V.**  
Noëlle Friebe {nf}  
Wendenstraße 435 in 20537 Hamburg  
Öffnungszeiten: Mo. und Do. 9.30–12.30 Uhr  
☎ 040 2191001 ☎ 040 2191003  
✉ info@adue-nord.de ☎ www.adue-nord.de

## Vorstand



**1. Vorsitzende**  
Svenja Huckle {sh}  
Vertretung des Verbandes nach außen ·  
Koordination Geschäftsstelle  
☎ 04131 2199469 ✉ svenja@adue-nord.de



**2. Vorsitzende**  
Marianne Gropp {mg}  
PR und Publikationen  
☎ 0152 / 27396730 ✉ marianne@adue-nord.de



**Schatzmeisterin**  
Brigitte Dürke {bd}  
Finanzen · Versicherungen und Steuern  
☎ 04131 267871 ✉ brigitte@adue-nord.de



**Schriftführerin**  
Natalia Storm {ns}  
Ausbildung · Berufseinstieg · Transforum  
☎ 04331 6965991 ✉ natalia@adue-nord.de



**Referent**  
Jörg Schmidt {js}  
Vereidigungen · D/Ü für Gerichte, Polizei, Behörden  
☎ joerg@adue-nord.de

## Infoblatt



**Redakteur/in**  
Annika Kunstmann {ak}  
☎ 040 70385333  
✉ annika@adue-nord.de

## Beauftragte



**Seitenmeister, Web-Redaktion**  
André Bernau {ab}  
✉ webredaktion@adue-nord.de



**Einsteigerstammtisch**  
Sylvie Pochet {sp}  
☎ 040 446040  
✉ sylvie@adue-nord



**Weiterbildung**  
Sabine Ortmann {so}  
☎ 04105 762 91  
✉ seminare@adue-nord.de



**Literarisches Übersetzen**  
Barbara Leß-Correia Mesquita  
☎ 040 473716  
✉ barbara@adue-nord.de



**Angestellte Dolmetscher und Übersetzer**  
Marietta Müller  
☎ 040 76757458  
✉ marietta@adue-nord.de



**Konferenzdolmetschen**  
Manuela B. Wille {mw}  
☎ 040 76411025  
✉ manuela@adue-nord.de



**Schleswig-Holstein**  
Peter C. Thompson {pt}  
☎ 0431 3804563  
✉ peter@adue-nord.de

# Editorial



## Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,

man kann sich als Übersetzer oder Übersetzerin auf so ziemlich jeden Bereich spezialisieren, wenn man genügend Beharrlichkeit und

Zielstrebigkeit mitbringt und das Interesse daran groß genug ist. Aber ein bisschen Sachkenntnis in Sachen Marketing ist dabei existentiell, und gerade Existenzgründer sollten sich genau überlegen, wohin die Reise gehen soll. Ob man nun zwingend einen Businessplan braucht, ist wohl eine Typfrage, aber es hilft durchaus, sich ein paar wichtige Fragen zu stellen und die wesentlichen Ziele vor Augen zu behalten. In dieser Ausgabe lesen Sie, was Marketingexpertin Dr. Thea Döhler zu diesem Thema empfiehlt.

Es gibt aber auch Menschen, die auf anderen Wegen und gänzlich ungeplant zum Übersetzen kommen und sich plötzlich in einer Nische wiederfinden, die sie sich zu Beginn der Ausbildung oder des Studiums sicherlich nie erträumt hätten. So ähnlich ging es Firouzeh Akhavan-Zandjani, die heute davon lebt, Liebes- und Fantasyromane zu übersetzen. Auf Seite 12 lesen Sie, wie es dazu kam und warum ihr das Übersetzen von Trivialliteratur so viel Spaß macht.

Fällt Ihnen zu Hause manchmal die Decke auf den Kopf? Erschweren Ihnen Ihre rasenmähenden Nachbarn die Konzentration? Befindet sich vor Ihrem Haus gerade eine Baustelle? Oder ist die Schwiegermutter zu Besuch? In diesen Fällen kann es hilfreich sein, seinen Arbeitsplatz kurzfristig an einen anderen Ort zu verlegen. Wie praktisch, dass es heutzutage in jeder größeren Stadt Dutzende von Orten gibt, auf die man – mit nichts weiter als dem Laptop unter dem Arm – ausweichen kann und an dem schon alles Weitere vorhanden ist. Manche sind zudem sehr stilvoll eingerichtet, stellen hochwertigen Kaffee zur Verfügung, und wenn man mag, genießt man mit Schreibtischnachbarn den Mittagstisch beim Italiener um die Ecke. Was genau ein Coworking-Space ist und welche Vorteile dieser bietet, erfahren Sie ebenfalls in dieser Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen eine unterhaltsame Lektüre.

Ihre

Annika Kunstmann  
Redakteurin

# Inhalt

## Titelthemen:

Übersetzen in einer Nische	12
5. ADÜ Nord-Tage	05
Existenzgründung: Früher und heute	07
Übersetzen in einem Coworking Space	15

## Aktuell

„Gläserne Übersetzer“ weltweit	18
--------------------------------	----

## Aus- und Weiterbildung

ISO-Kurse	19
Stellenanzeige des BND	21
23e Réunion annuelle du Réseau franco-allemand	21
Seminare/Webinare von ACADEMIA Webinars	24
Russisches Sprachseminar in Timmendorfer Strand	25

## Aus unserem Verband

Kontaktpersonen	02
Aus dem Vorstand	04
Kollegentreffen am 14. Juli	07
Eine Sommerreise nach Polen	17
Veranstaltungen des ADÜ Nord	18
Rezensent/in gesucht	19
Seminare/Webinare des ADÜ Nord	22
Willkommen im ADÜ Nord	27
Beratungsangebot	27

## In eigener Sache

Impressum	26
Mediadaten	26

Titelfoto: © Designed by Freestockcenter - Freepik.com

# Aus dem Vorstand

**Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,**



Svenja Huckle

ich hoffe, Sie hatten alle einen erholsamen Urlaub und können sich nun mit voller Energie wieder an die Arbeit machen!

Aus aktuellem Anlass (u. a. wegen des kürzlichen Versands der „Gegendarstellung zur Begleitinformation des ADÜ Nord vom 11.08.2016 (Sonderumlage)“ durch VVU und Aticom) hat der Vorstand die Mitglieder herzlich zum

Kollegentreffen am 8.9.2016 im Madison Hotel Hamburg eingeladen, bei dem die Gelegenheit bestand, dem Referenten und einem Vertreter der Kanzlei Mohr & Partner Fragen betreffend die Musterprozessinitiative und insbesondere zu den Erfolgsaussichten eines Musterprozesses gegen die Hamburger Rahmenvertragspraxis nach § 14 JVEG zu stellen.

Bei dem Kollegentreffen im September sollte es aber auch generell um die Möglichkeiten und Voraussetzungen wirksamer Interessenvertretung gehen.

Unabhängig davon möchte ich diejenigen Mitglieder, die noch nicht entsprechend tätig geworden sind, bitten, die auf der MJV beschlossene Sonderumlage von € 10 zu überweisen oder die Einzugsermächtigung zur Verfügung zu stellen: wie in den Begleitinformationen ausgeführt, handelt es sich um eine einmalige Maßnahme zur Finanzierung dieses besonderen, aus unserer Sicht wegweisenden Projekts. Die Umlage dient auch nicht der Erstellung eines weiteren Gutachtens, sondern der Finanzierung des in Aussicht genommenen Musterprozesses in der ersten Instanz. Wegen der Einzelheiten der nach Einzug der Sonderumlage weiter erforderlichen Schritte möchte ich hier nochmals auf die bereits

verschickte, schriftliche Begleitinformation des Vorstandes hinweisen.

Begleitend plant der ADÜ Nord, seine bisherige Lobby-Arbeit zur Verbesserung der Vergütung und Arbeitsbedingungen der Justizdolmetscher/-innen in geeigneter Weise fortzusetzen. Da wiederholte Appelle an die zuständigen Funktionsträger und politisch Verantwortlichen in der Vergangenheit wenig gefruchtet haben, wird es nun auch darum gehen, einen neuen strategischen Ansatz zu entwickeln. In diesem Zusammenhang kommt ein neuer politischer Antrag in Betracht, dieses Mal jedoch nicht allgemein an die Bürgerschaft, in der der ADÜ Nord keinen förmlichen Status und kein Rederecht hat, sondern an den Eingabe-/Petitionsausschuss der Bürgerschaft, für dessen Arbeit andere Regeln gelten.

Ich möchte bereits jetzt allen Mitgliedern danken, die die Sonderumlage bereits gezahlt haben und das Projekt so aktiv unterstützen!

Die Planung der Jubiläums-AG schreitet voran, ich erinnere hier gern nochmal an das Datum der 5. ADÜ-Nord-Tage: 19.-21.5.2017. Das Motto lautet Dolmetscher und Übersetzer - auf Augenhöhe mit Industrie, Handel und Behörden, und die Konferenz findet im nh Hotel Hamburg-Altona statt. Dazu lesen Sie hier im Infoblatt auch einen Bericht der AG sowie eine detaillierte Präsentation der Workshops und Fachvorträge. Bei dieser Gelegenheit möchte ich der Arbeitsgruppe schon jetzt für ihr Engagement danken!

Der Vorstand steht zudem gerade in Verhandlungen mit einem Anbieter von Online-Weiterbildungskursen bezüglich eines Rabatts für ADÜ-Nord-Mitglieder und bereitet einen Aufnahmeantrag für EULITA (European Legal Interpreters and Translators Association) vor. Weitere Informationen folgen dann bald!

Einen erfolgreichen Herbst wünscht

Svenja Huckle



## Kollegentreffen ADÜ Nord

Das nächste Kollegentreffen findet statt am

10. November 2016

im Hotel The Madison Hamburg, Schaarsteinweg 4

# Dolmetscher und Übersetzer: auf Augenhöhe mit Industrie, Handel und Behörden

## 5. ADÜ-Nord-Tage in Hamburg

Im nächsten Frühjahr ist es wieder so weit: Der ADÜ Nord wird vom 19. - 21. Mai 2017 die 5. ADÜ-Nord-Tage in Hamburg durchführen. Die Konferenz richtet sich an alle Kolleginnen und Kollegen der sprachmittelnden Berufe, die ihren beruflichen Horizont erweitern und sich in entspannter Atmosphäre mit Gleichgesinnten austauschen wollen.

Das Motto der Konferenz, *Dolmetscher und Übersetzer: auf Augenhöhe mit Industrie, Handel und Behörden*, stellt Sie als kompetenten und gleichwertigen Partner der Auftraggeber in den Vordergrund. Wer dauerhaft erfolgreich auf dem Markt agieren will, muss laufend an seinem Leistungsprofil arbeiten und neugierig und offen für Neues bleiben. Dieser Neugier möchten wir mit interessanten und praxisbezogenen Fachvorträgen, Workshops und Betriebsbesichtigungen begegnen.

Der Ablauf und die Gestaltung des Programms folgen dem von früheren ADÜ-Nord-Konferenzen bekannten und bewährten Konzept. Die Themenbereiche wurden aus den Ergebnissen einer Umfrage unter Berufskolleginnen und -kollegen zusammengestellt. Nach derzeitiger Planung werden 11 Workshops, 14 Fachvorträge, eine Plenarveranstaltung, 3 Betriebsbesichtigungen sowie Netzwerk-Café und Stellenbörse angeboten. Im Rahmen der Konferenz wird auch der 20. Geburtstag des ADÜ Nord mit einer kleinen Feier und einem Sektempfang begangen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, den Samstag bei einem gemeinsamen Abendessen in festlichem Rahmen ausklingen zu lassen.

Die Fachvorträge sind in die vier Themenbereiche *Unternehmerische Kompetenz, Organisation - Arbeit und Büro, Datensicherheit - Vertraulichkeit und Spezialisierung* gegliedert. Erste Informationen zu den bereits feststehenden Vorträgen können Sie dem Info-Kasten Fachvorträge entnehmen. Ausführlichere Beschreibungen zu diesen und weiteren Vorträgen wird das endgültige Konferenzprogramm enthalten.

Eine breit gefächerte Palette an Workshops, die mit viel praktischem Wissen aufwarten, sollte für jeden Geschmack etwas Interessantes bieten. Die Workshops sind für interessierte Neulinge genauso geeignet wie für alte Hasen, die sich schon länger mit dem Thema befassen. Welche Workshops angeboten werden, sehen Sie im Info-Kasten Workshops.

Im Netzwerk-Café können Kontakte geknüpft sowie das eigene Netzwerk gepflegt und ausgebaut werden. Es sind Gesprächsmöglichkeiten mit Arbeit- und Auftraggebern geplant - so haben bereits Vertreter des Übersetzungsdienstes der Europäischen Kommission und des Bundessprachenamtes ihr Erscheinen zugesagt.

Die Konferenz findet an einem Wochenende im nh Hotel Hamburg Altona statt. Während die eigentliche Fachkonferenz am Samstag und Sonntag läuft, werden für den Freitagvormittag

Betriebsbesichtigungen und den Freitagnachmittag Workshops angeboten, die zusätzlich gebucht werden können.

Zwischen den einzelnen Veranstaltungsblocken sind ausreichend lange Kaffeepausen vorgesehen. Am Samstag und Sonntag ist ein Mittagessen in der Konferenzpauschale enthalten. Für alle, die am Freitag einen Workshop buchen, ist ein Mittagsimbiss vor dem Workshop inbegriffen.

Für Begleitpersonen und alle, die länger bleiben oder sich vielleicht zwischendurch einmal von der Konferenz ausklinken wollen, werden Anregungen für die Freizeitgestaltung in einer der laut Economist lebenswertesten Städte der Welt in Form eines kleinen Hamburg-Führers zur Verfügung gestellt.

Jeder, der schon einmal auf einer Konferenz des ADÜ Nord war, weiß, dass unsere Veranstaltungen von einer freundlichen, kollegialen und entspannten Atmosphäre geprägt und für die meisten Teilnehmer am Ende gefühlt viel zu schnell vorbei sind. Wir hoffen, dass wir Sie beim nächsten Mai in Hamburg unter den Teilnehmern begrüßen dürfen und Sie den Enthusiasmus, mit dem wir diese Konferenz vorbereiten, spüren werden.

fp u. lb

### Zusammenfassung:

- **Beruflichen Horizont erweitern, neue Anregungen und Ideen erhalten**
- **Praxisnahe Vorträge und Workshops ... keine graue Theorie**
- **Austausch mit Kolleginnen und Kollegen in anregender Atmosphäre ... wider den inneren Stubenhocker**
- **Netzwerken ... von Angesicht zu Angesicht**
- **Termin vormerken: Hamburg, 19. - 21. Mai 2017**

# 5. ADÜ-Nord-Tage



„Dolmetscher und Übersetzer:  
auf Augenhöhe mit Industrie, Handel und Behörden“

vorläufige Programmplanung

## Fachvorträge

### Themenbereich I

#### Unternehmerische Kompetenz

- Netzwerken - Königsdisziplin der Akquise
- Neue Kunden über die Webseite - wie geht das?
- Gekonntes Selbstmarketing für Übersetzer und Dolmetscher

Weitere Themen in Planung

### Themenbereich II

#### Organisation - Arbeit und Büro

- Qualität! Qualität?
- Unproduktive Tätigkeiten effizient organisieren - Fokus: Dateimanagement
- Projektmanagement in einer internationalen Wirtschaftskanzlei

Weitere Themen in Planung

### Themenbereich III

#### Datensicherheit - Vertraulichkeit

- Übersetzung in der Cloud - Geschichte des Cloud-Computings und Sicherheitsaspekte
- Informationssicherheit nach ISO 17100

Weitere Themen in Planung

### Themenbereich IV

#### Spezialisierungen

- Postedition maschineller Übersetzung
- Leichte Sprache

Weiterhin geplant ist ein Vortrag zu dem Thema:

- Patentübersetzen

## Workshops

**Frischer Wind im Sprachschatz**

**Terminologie-Management für und mit dem Kunden**

**Büro- und Selbstmanagement nach ISO 17100**

**Übersetzen von Arztberichten aus dem englischsprachigen Raum (EN>DE)**

**Shadowbanks or Shadow-Banking - die neue Bedrohung für unser Geld?**

**Konvertierung aus PDF - ein Portfolio diffiziler Fälle**

**Urkundenübersetzer als kompetenter Partner der Behörde**

**Notariatspraxis - Grundlagen für Dolmetscher und Übersetzer**

**Tipps für Auftragsgewinnung durch gekonntes Selbstmarketing**

**Preiskalkulation**

# 5. ADÜ-Nord-Tage

19. bis 21. Mai in Hamburg

Wir freuen uns auf Sie!



# Kollegentreffen am 14. Juli 2016

## DIN-Norm

In einer kleinen Runde, tauschten wir uns über die in Entwicklung befindliche DIN-Norm für Konferenzdolmetscherinnen und -dolmetscher aus.

### Der Normenausschuss und der Sinn und Zweck einer Norm

Manuela (mw) berichtete, dass sie seit ca. 2 Jahren im Normenausschuss für die DIN mitwirke.

Für Übersetzer gibt es bereits eine DIN-Norm (17100), ebenso eine ISO-Norm für juristische Dolmetscher. Nun wird es auch Zeit, für Konferenzdolmetscher eine Norm zu erarbeiten um selbständige Konferenzdolmetscher (KDs) zu stärken.

### Warum eine DIN-Norm für Konferenzdolmetscher/innen?

Wenn eine DIN-Norm für KDs entwickelt wird, hat diese in Deutschland weiterhin Bestand, selbst wenn es irgendwann eine ISO-Norm geben sollte.

Nicht alle sind überzeugt, dass eine Norm notwendig ist, ABER: bevor es zu einer „wisch-waschi-Norm“ kommt, die vor allem Agenturen nutzt, wollen wir als Berufsverband proaktiv agieren und uns in eine Norm für selbständige Konferenzdolmetscher einbringen.

Der Arbeitskreis zur Entwicklung der KD-DIN-Norm besteht aus 9 Kollegen: 2 festangestellte Dolmetscher aus der Industrie, 2 Hochschulvertreter und 5 Vertreter von Berufsverbänden (ADÜ Nord, AIIC, VKD, ATICOM, BDÜ).

### Entstehung einer Norm

Der Arbeitskreis trifft sich ca. zwei Mal im Jahr zu Präsenzsitzungen und, wenn nötig, zusätzlich.

Das erste Ergebnis der Normerarbeitung wurde schon dem DIN-Normen-Prüfungsausschuss vorgelegt, der einige Formalien bemängelte. Nach Korrektur dieser Formalien, liegt der DIN-Norm-Entwurf nun vor und kann bis Anfang Oktober online von jedem kommentiert werden.

Nach Ablauf dieser Frist setzt sich der Arbeitskreis erneut zusammen und bespricht die Anregungen/Verbesserungsvorschläge. Zu dieser Sitzung werden auch alle diejenigen eingeladen, die Kommentare zum Normentwurf eingereicht haben.

### Diskussionspunkte und Hintergrundinformationen

Der Punkt Zertifizierung war einer der am heißesten diskutierten. Für eine Zertifizierung spricht: In der Industrie wird sehr viel Wert

auf Normen gelegt, von daher ist es v.a. in diesem Bereich von enormem Vorteil zertifiziert zu sein. Das Gegenargument: Geldausgaben – wofür? Nach Anhörung eines Experten in Zertifizierungsangelegenheiten war die Mehrheit im Arbeitskreis für eine Zertifizierungsmöglichkeit.

Bei der KD-Norm handle es sich um eine Dienstleistungsnorm, daher seien die Kosten überschaubar. Die Erstzertifizierung sei etwas aufwändiger. Aber die Rezertifizierungen, die in regelmäßigen Zeitintervallen stattfinden müssen, seien dafür relativ günstig, d.h. nicht teurer als beispielsweise die Eintragung in ein Online-Verzeichnis.

Übrigens ist es schon JETZT möglich, sich zertifizieren zu lassen (obwohl die Norm noch im Entwurfsstadium ist!!!).

Die Norm gilt nur für natürliche Personen. Somit können Agenturen nicht pauschal zertifiziert werden. Es ist abzuwarten, ob diese Regelung Bestand hat, da Normen nicht ausschließend sein dürfen.

Abgesehen von einer Zertifizierung ist es auch möglich, zu erklären, dass man normkonform arbeitet. Dafür muss man keinerlei Nachweise erbringen. Die Erklärung „wir arbeiten gemäß DIN-Norm XY“ genügt.

Auch in anderen Berufsverbänden fanden und finden noch Treffen zur DIN-Norm für KD statt.

### Das Fazit dieser Treffen:

Es wurden folgende positive Auswirkungen der DIN-Norm für KD genannt:

- KDs, die zertifiziert sind, haben einen Wettbewerbsvorteil (Marketingargument, „Ich bin zertifiziert“), wenn sie für die Industrie arbeiten (insbesondere Maschinenbau, Automobil, Luftfahrt).
- Stärkung von selbständigen KDs gegenüber Agenturen
- Vorteil der KD-Norm gegenüber der Ü-Dienstleistungs-Norm 17100: Zertifizierung gemäß KD-Norm ist günstiger.
- Das öffentliche Bewusstsein für den Berufsstand wird sensibilisiert, das Berufssehen gestärkt. mg



**Kollegentreffen ADÜ Nord**

Das nächste Kollegentreffen findet statt am

10. November 2016

im Hotel The Madison Hamburg,  
Schaarsteinweg 4

# Existenzgründung: gestern und heute

von Thea Döhler



Thea Döhler

Was hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten verändert? Stehen Gründer heute vor anderen Herausforderungen als damals? Was ist auch 2016 noch wichtig, wenn man erfolgreich als freiberuflicher Übersetzer und Dolmetscher durchstarten will?

Diesen Fragen bin ich mit vier Kolleginnen nachgegangen, die sich zu unterschiedlichen Zeiten und unter unterschiedlichen Voraussetzungen

für die Freiberuflichkeit entschieden haben. Zwei von ihnen habe ich als Gründercoach begleitet, eine Kollegin habe ich als Mentee im Rahmen des Mentoren-Programms des ADÜ Nord kennengelernt, und mit einer Kollegin hatte ich immer wieder Kontakt, weil sie 10 Jahre Redakteurin des Infoblatts war.

Um es gleich vorwegzunehmen: Auch wenn sich die äußeren Rahmenbedingungen seit 1993 deutlich verändert haben und heute kein Übersetzer für eine Recherche in die Bibliothek laufen und deshalb um längere Lieferfristen bitten muss, gibt es viele Dinge, die gleich geblieben sind und nach wie vor für eine erfolgreiche Gründung unverzichtbar sind.

Sich Klarheit verschaffen: Wer kein Ziel hat, kommt nirgendwo an. Alle meine Interviewpartnerinnen haben sich ganz bewusst für die Selbstständigkeit entschieden und sich nicht aus der Not heraus selbstständig gemacht. Selbstbestimmt und mit Freude zu arbeiten, flexibel und frei zu sein, sich individuell zu entwickeln und eine eigene Definition von „Erfolg und Karriere“ zu haben sowie die Früchte seiner Arbeit voll und ganz selbst zu genießen – das waren ausschlaggebende Motive. Zielgerichtet und mit einem (Business-) Plan haben sie sich auf den Weg gemacht, weil sie sich der Risiken bewusst waren, die das Unternehmertum mit sich bringt: von den Unwägbarkeiten des Marktes über die finanzielle Unsicherheit bis hin zur emotionalen Berg- und Talfahrt.

Als Existenzgründer sollte man sich darüber im Klaren sein, was man will, wohin die Reise geht, mit welchen Risiken sie verbunden ist und unter welchen Rahmenbedingungen sie stattfindet. Und da hilft ein Businessplan, mit dem man sich folgende Fragen beantwortet: Was will ich anbieten und was soll es kosten? Wer sind meine Kunden, was bewegt sie und was sind sie bereit, zu zahlen? Wie sieht mein Markt aus und wohin entwickelt er sich? Wer ist die Konkurrenz und was macht sie? Wie unterscheide ich mich von ihr? Wie mache ich mich bekannt? Wie finde ich meine Kunden? Wie komme ich mit ihnen in den Dialog? Was will ich

verdienen? Wie Sorge ich für Liquidität? Wo will ich in 3 bis 5 Jahren stehen? Und was mache ich, wenn es nicht wie geplant läuft?

„Wenn ich kein Ziel und keinen Plan habe, dann dümpel ich vor mich hin. Dann akzeptiere ich fast jeden Preis, einfach damit Arbeit auf den Tisch kommt. Doch wir schießen uns damit letztlich selbst ins Bein, wenn wir Bedingungen akzeptieren, die uns nicht professionell arbeiten lassen“, so Tanja Kriele.

## Über den Tellerrand schauen und sich fortbilden

„Von Anfang an habe ich sehr viele Fortbildungen besucht, und das hat sich bezahlt gemacht. Man lernt zum Beispiel, Preise zu kalkulieren, von denen man leben kann. Die ganze ‚Kaufmannsladenseite‘ fehlt ja komplett, wenn man Sprachen studiert hat.“ So wie Tanja Güllicher haben es die anderen drei Gründerinnen auch gemacht und dabei für sich entdeckt, wie wichtig betriebswirtschaftliche Themen sind und dass die unternehmerische Seite der Selbstständigkeit durchaus Spaß machen kann.

Hinzu kommt, dass Übersetzer neben ihren Sprachkenntnissen heute eine gewisse technische Affinität benötigen. „Übersetzer, die jetzt neu auf den Markt kommen, müssen sich gut mit CAT-Tools auskennen und bereit sein, sich in verschiedene CAT-Programme einzuarbeiten, unterschiedliche Plattformen zu nutzen und verschiedene Software auszuprobieren.“ Dieser Meinung ist nicht nur Tanja Kriele. Auch Helke Heino betont, dass Übersetzer ihre Werkzeuge kennen und professionell beherrschen müssen – von Office-Anwendungen über CAT-Tools bis hin zu Buchhaltungs- und Abrechnungsprogrammen. Sie selbst arbeitet mit vier unterschiedlichen CAT-Tools und fordert Gründer auf, hier mehr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu haben, offen und experimentierfreudig zu sein und Geld zu investieren: in Software und Weiterbildung.

Nicht nur im Software-Bereich hat sich das Weiterbildungsangebot in den letzten 10 Jahren entscheidend verbessert. Waren es zuerst die Industrie- und Handelskammern sowie private Organisationen und staatlich geförderte Vereine wie „Frau und Arbeit“, die Existenzgründungsseminare und -kurse anboten, sind es heute immer mehr die Berufsverbände der Übersetzer und Dolmetscher, die für ein breites branchen- und berufsbildbezogenes Angebot sorgen – und das nicht nur offline, sondern auch online.

An Webinare und Online-Kurse war zu den Gründerzeiten meiner vier Interviewpartnerinnen noch nicht zu denken. Heute haben

Gründer zu jeder Zeit und von jedem Ort aus die Möglichkeit, sich online weiterzubilden, im Internet zur Existenzgründung zu recherchieren und sich in den sozialen Netzwerken nach Rat und Hilfe umzusehen. Doch Helke Heino hält dagegen: „Präsenzveranstaltungen sind genauso wichtig wie früher, obwohl man heute vieles im Netz nachlesen kann. Sich ganz gezielt mehrere Tage intensiv mit einem Thema zu beschäftigen – das kann keine Internetrecherche, kein Artikel und kein Webinar ersetzen, egal zu welchem Thema.“

Mehr und vor allem speziellere Fortbildungsmöglichkeiten für Dolmetscher und Übersetzer – das hätte sich Tanja Güllicher schon zu Anfang ihrer Selbstständigkeit gewünscht. Dabei denkt sie insbesondere an die fachspezifischen Fortbildungen, wie sie zum Beispiel heute für Medizin- und Technikübersetzer angeboten werden, wo ein Experte aus dem jeweiligen Fachgebiet das Thema erläutert, saubere Terminologie und praktische Beispiele liefert und die Möglichkeit besteht, Praxisluft zu schnuppern und die Dinge einmal selbst in die Hand zu nehmen.

„Macht Fortbildungen“, fordert auch Tanja Kriele Gründer auf. „Fortbildungen sind teuer, aber auf Dauer ist es noch teurer, sich nicht fortzubilden.“ Wie finanziert man jedoch als Gründer seine Fortbildung, wenn die Einnahmen noch recht übersichtlich sind?

Unterstützung suchen und Fördermöglichkeiten nutzen

Finanzielle Unterstützung bei der Weiterbildung bieten die Weiterbildungsprämie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ([www.bildungspraemie.info](http://www.bildungspraemie.info)) sowie einige Förderprogramme der Länder. Wer sich heute, wie damals Tanja Güllicher, in Hamburg selbstständig macht, erhält auf Antrag von der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation einen Wertscheck in Höhe von 500 Euro und kann aus dem Coaching-Programm der Hamburger Existenzgründungsinitiative (HEI) „Selbstständigkeit kann man lernen“ bis zu zwei Jahre nach dem Start in die Selbstständigkeit passende Weiterbildungsangebote auswählen und mit den Wertschecks bezahlen.

In NRW holte sich Natascha Renz bereits in der Vorgründungsphase Unterstützung für ihre Vollzeitgründung und nutzte das „Beratungsprogramm Wirtschaft NRW (BPW)“, um ihren Businessplan fertigzustellen. In Niedersachsen hatte die NBank ein ähnliches Förderinstrument. Beide Programme wurden inzwischen eingestellt. Auch das „Gründercoaching Deutschland“ (GCD), das sowohl Natascha Renz als auch Tanja Kriele in Anspruch nahmen, um sich in den ersten Jahren der Selbstständigkeit die Beratung und Begleitung durch einen erfahrenen Gründercoach zu sichern, existiert heute nicht mehr. Insofern hat sich die Fördersituation für freiberufliche Gründer verschlechtert. Welche Möglichkeiten man aktuell als Existenzgründer hat, kann man in der Förderdatenbank des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie recherchieren:

### **[www.forderdatenbank.de](http://www.forderdatenbank.de)**

Wer aus der Arbeitslosigkeit heraus gründet und eine Vollzeitselbstständigkeit anstrebt, kann einen Gründungszuschuss bei der Agentur für Arbeit beantragen. Früher hatte man darauf einen Rechtsanspruch, heute handelt es sich um eine Ermessensleistung, die zur Sicherung des Lebensunterhalts in den ersten sechs Monaten der Selbstständigkeit und zur sozialen

Sicherung für die weiteren neun Monate danach dient. Ausführliche Informationen findet man dazu online bei der

### **Bundesagentur für Arbeit: [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de) und auf [www.gruendungszuschuss.de](http://www.gruendungszuschuss.de)**

Eine Sache ist es, die vorhandenen Fördermöglichkeiten zu nutzen – und davor sollten sich Gründer nicht scheuen, sondern reichlich Gebrauch machen. Eine andere wichtige Sache ist die Unterstützung durch Freunde und Familie. Insbesondere wenn man, wie Natascha Renz, als junge Mutter gründet, braucht man ein tragfähiges soziales Netzwerk, das bei der Betreuung hilft und auch seelische und moralische Unterstützung leistet: „Ohne Backup hätte ich weniger Zeit und Kraft für meine Selbstständigkeit gehabt und wäre auch nicht so flexibel gewesen. Denn für mich war und ist das A und O die zuverlässige, pünktliche Lieferung. Ein Termin ist ein Termin, sonst ist der erste Auftrag der letzte.“

Bei Helke Heino sorgte die Unterstützung durch ihren Mann für finanzielle Sicherheit und ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal: Sein Computerwissen und seine Programmierkenntnisse „brachten uns ganz weit nach vorn. Dass wir per Modem kommunizieren konnten, war für viele Agenturen ein wichtiges Entscheidungskriterium. Da ging es gar nicht einmal um die Übersetzung, sondern einfach darum, dass sie kommt. Große Dateien bearbeiten und versenden zu können, war damals echt ein Thema. Heute ist das eine Selbstverständlichkeit.“

### **Von (den richtigen) Kollegen lernen und Netzwerke aufbauen**

Eine Unterstützung, die alle meine Interviewpartnerinnen nicht missen möchten, kam von Kollegen. Das Kollegennetzwerk war die größte Trumpfkarte: Zum einen konnte man sich mit den Kollegen austauschen, erhielt wertvolle Hinweise und Tipps und lernte, was nicht in den Büchern stand. Zum anderen öffneten die Kollegen die Tür zum Markt – als Empfehlungsgeber und als Auftraggeber – und trugen damit nicht unbeträchtlich zum Einkommen in den ersten Jahren der Selbstständigkeit bei.

Eine Kollegin nahm Tanja Güllicher zu einem Dolmetscheinsatz mit in die Kabine, eine andere stärkte ihr den Rücken und empfahl den Eintritt in einen professionellen Berufsverband. Helke Heino erfuhr durch eine Kollegin, dass es überhaupt Berufsverbände gibt und „Übersetzer erfolgreich selbstständig sein können“. Die Kollegen haben „mir auch Mut gemacht, angemessene Preise von Agenturen zu fordern. Das ist auch noch heute so.“ Bei Natascha Renz gestaltete sich dieser Austausch nicht ganz so einfach: „Das war zu Beginn meiner Selbstständigkeit schwieriger als heute. Heute sind die jungen Kollegen dem Thema gegenüber aufgeschlossener und diskutieren offener über ihre Preise.“

Allerdings sollte man beim Netzwerken darauf achten, sich nicht „wahllos an irgendwelche Kollegen zu hängen“, sind sich Tanja Güllicher und Helke Heino einig. Als Existenzgründer sollte man Kontakt zu den Kollegen suchen, die erfolgreich sind und die so arbeiten, wie man idealerweise selbst arbeiten möchte. Tanja

erklärt, was sie damit meint: „Wer es so wie ich wahnsinnig schätzt, für Agenturen zu arbeiten, weil man da so herrliche Freiheiten hat, nur seine eigentliche Kernaufgabe machen kann und im Schnitt trotzdem auf dasselbe Geld kommt, als wenn man für den anderthalbfachen Preis für Direktkunden arbeitet, dann sucht man sich jemanden, der genau das erfolgreich macht.“

Eine wichtige Rolle beim Netzwerken mit Kollegen spielen Stammtische und Kollegentreffen, aber auch gemeinsame Seminare und Konferenzen sowie Mentoren-Programme, bei denen ein erfahrener Kollege (Mentor) zusammen mit einem Berufseinsteiger (Mentee) über einen definierten Zeitraum ein Tandem bildet. Tanja Güllicher schätzte am Mentoren-Programm des ADÜ Nord vor allem die Einblicke in den beruflichen Alltag und die Hilfestellung in praktischen Fragen: „Wie erstelle ich ein Angebot? Wie schreibe ich eine Rechnung? Was mache ich, wenn sich der Kunde beschwert?“ Aber auch das persönliche Kennenlernen und den Vertrauensvorschuss, den sie mit „anfängertauglichen“ Aufträgen bekam, möchte sie nicht missen.

Der ADÜ Nord war damals der erste Berufsverband in der Sprachmittlerbranche, der ein Mentoren-Programm anbot. Inzwischen haben auch der VKD (Nachwuchsprogramm) und einige Landesverbände im BDÜ (Baden-Württemberg, NRW ...) und der DVÜD ein Mentoren-Programm. Wer als Gründer die Chance hat, an einem solchen Programm teilzunehmen, sollte sie unbedingt ergreifen, findet Natascha Renz, die es bedauert, dass es zu ihrer Zeit kein solches Programm gab.

Was man allerdings wissen sollte: Als Gründer kann man nur Mentee werden, wenn man Mitglied in dem betreffenden Berufsverband ist, der ein Mentoren-Programm anbietet. Eine Mitgliedschaft in einem professionellen Verband verursacht zwar Kosten, zahlt sich aber für Existenzgründer aus, sind sich meine Interviewpartnerinnen einig. Am allermeisten hat man etwas davon, wenn man sich selbst einbringt und engagiert, meint Natascha Renz, die im Redaktionsteam der Mitgliederzeitschrift BDÜ infoNRW mitarbeitet.

Einig sind sich meine Interviewpartnerinnen auch darin, dass es heute „netter und leichter“ ist, mit Kollegen in Kontakt zu kommen und in Kontakt zu bleiben. Dabei helfen die sozialen Medien wie Facebook, XING und LinkedIn und der Austausch in Echtzeit über Messengerdienste wie WhatsApp. „Eine lockere Facebook-Gruppe ist doch etwas ganz anderes als eine trockene Mailingliste, wo man die Gesichter gar nicht sieht“, findet Tanja Güllicher. „Es geht leichter von der Hand, und man wird schneller empfohlen“, pflichtet Natascha Renz bei, die jedoch gleichzeitig darauf hinweist, dass man sich „in den sozialen Netzen schnell verheddern und viel Zeit verbringen kann.“

Helke Heino fasst es so zusammen: „Rausgehen und Netzwerken, egal wie man es nun macht. Das ist nach wie vor extrem wichtig – gerade als Einzelkämpfer, um aus dem stillen Kämmerlein zu kommen. Man läuft sonst in eingefahrenen Gleisen und denkt, meine Welt ist die einzige, die existiert. Das merke ich besonders dann, wenn ich mit Kollegen spreche, die ganz andere Fachbereiche bearbeiten und ganz andere Kundenstrukturen haben als ich. Wir haben zwar den gleichen Job, aber wiederum doch nicht.“

## Sich auf wenige Fachgebiete konzentrieren und zum Experten werden

Sich auf einige wenige Fachgebiete zu konzentrieren, zahlt sich von Anfang an aus. Diese Erfahrung haben alle Gründerinnen gemacht und konnten dabei von ihrer Ausbildung und den im Beruf gesammelten Erfahrungen profitieren. So hat sich Diplom-Dolmetscherin Natascha Renz auf Recht und Wirtschaft spezialisiert und bringt hier ihre Erfahrungen als fremdsprachliche Assistentin für einen Vertriebsmanager ein. Helke Heino hat nach ihrem Magisterstudium erst einmal das Diploma in Translation des Chartered Institute of Linguists nachgeholt, um einen anerkannten Übersetzerabschluss zu haben und anschließend in einem Medizintechnikunternehmen gearbeitet. Da die beste Freundin in der Marktforschung tätig und dabei war, ihr eigenes Institut aufzubauen, waren zwei Fachgebiete vorgezeichnet: Medizintechnik und Marktforschung.

Diplom-Dolmetscherin Tanja Güllicher, die heute ausschließlich Übersetzungen im Bereich Medizin macht, war zu Beginn ihrer Selbstständigkeit etwas breiter aufgestellt: „Zu Anfang habe ich noch viele IT-Sachen gemacht, weil ich sie einfach spannend fand. Dann haben sich aber die Rahmenbedingungen verändert: die Projekte wurden immer größer und auf immer mehr Kollegen verteilt, der Zeitrahmen wurde immer kleiner, und die Preise gingen immer mehr in den Keller. So haben letztlich die Rahmenbedingungen den Ausschlag gegeben, dass aus zwei Fachgebieten eins wurde.“ Und dann hat sich innerhalb der Medizin noch eine Spezialisierung entwickelt, die ihren Ursprung in ihrer Diplomarbeit zur Terminologie in der modernen Krebstherapie hat. Die Forschungsberichte waren so spannend, dass sich Tanja immer tiefer in das Thema einarbeitete, indem sie Aufträge mit langen Lieferfristen annahm und sich viel Zeit für eine gründliche Recherche und Einarbeitung nahm. „Und wenn man das oft genug macht und Fortbildungen dazu besucht, baut man sich nach und nach eine solide Wissensgrundlage auf und benötigt weniger Zeit für die Einarbeitung.“

Wenn man sich spezialisieren will, ist es wichtig, sich für eine Sache zu begeistern und »nicht nach dem Motto zu agieren, ich mach‘ dann mal Recht, weil ich in diesem Bereich gut Geld verdienen kann. Man sollte sich Bereiche aussuchen, die einen interessieren und zu denen man einen Draht hat, weil man nur dann auch die Bereitschaft aufbringt, sich intensiv einzuarbeiten«, möchte Tanja Güllicher Existenzgründern als Ratschlag mit auf den Weg geben.

## Globalisierung: internationale Konkurrenz und Preisdruck

Sich darüber aufzuregen, macht wenig Sinn, sind sich die Kolleginnen einig. „Das sind halt die Fakten“, so Helke Heino und bringt es auf den Punkt: „Wer damit nicht umgehen kann, sollte sich einfach nicht selbstständig machen.“

Diplom-Übersetzerin Tanja Kriele hat ihre eigene Strategie entwickelt und gleich eine Agentur gegründet, denn sie will an die großen Kunden ran und nicht für Agenturen arbeiten. Sie weiß

aber auch, dass sie in ihrer Nische – der Übersetzung und Lokalisierung von ERP-Systemen – nur dann eine Chance hat, wenn sie selber wächst und so groß wird wie die Hauptakteure in diesem Markt. „Dieser IT-Bereich bietet genug Arbeit, aber als Einzelkämpfer kommt man hier nicht an die großen Kunden heran. Daher suche ich nach wie vor nach geeigneten Partnern, die mit mir wachsen und zu einem wichtigen Marktakteur werden wollen, der für seine Übersetzer faire Bedingungen aushandelt.“ Wer sich als Existenzgründer vorstellen kann, diesen Weg einzuschlagen, sollte sich bei Tanja Kriele melden.

**Welche Strategien man noch entwickeln kann und was es unter den heutigen Bedingungen außerdem für eine erfolgreiche Existenzgründung braucht, erfährt man am 18. und 19. November im Existenzgründungsseminar des ADÜ Nord.**

\*\*\*\*

## Kurzportraits der Gründerinnen

### Helke Heino aus Walksfelde bei Mölln in Schleswig-Holstein.

Fachübersetzerin für Englisch mit den Schwerpunkten Marktforschung und Marketing, IT sowie Medizintechnik und Pharmazie. Sie entschied sich 1993 nach einem neunmonatigen Intermezzo als Übersetzerin, technische Redakteurin und Layouterin bei einem Medizintechnikunternehmen für die Freiberuflichkeit. Selbstbestimmt zu arbeiten und die Früchte der eigenen Arbeit voll und ganz selbst genießen zu dürfen, das war ihre Motivation, den Schritt zu wagen.

### Tanja Güllicher aus Hamburg.

Seit ihrer Gründung 2000 spezialisiert auf medizinische Fachübersetzungen mit den Schwerpunkten Onkologie, Immunologie, Stoffwechsel und Infektionskrankheiten.

Sie arbeitet mit den Sprachen Englisch und Französisch und entschied sich, obwohl sie in Heidelberg ein Dolmetscher-Diplom erworben hatte, für das Übersetzen. Frei sein und Spaß haben – das ist ihr wichtig. So wagte sie gleich nach der Uni den Sprung in die Selbstständigkeit und war von Anfang an damit sehr zufrieden und erfolgreich.

### Tanja Kriele aus Wenden bei Nienburg in Niedersachsen.

Diplom-Übersetzerin für Englisch und Spanisch, die sich für Naturwissenschaften und Technik begeistert.

Nach 12 Jahren in der Softwarelokalisierung gründete sie 2009 X-DOC, eine Agentur für mehrsprachige Lokalisierungs- und

Übersetzungsprojekte im IT-Bereich mit dem Schwerpunkt ERP- und B2B-Software. Hinzu kommen klinische Studien und Technik für die Präzisionslandwirtschaft, die Tanja am liebsten mag. Eigentlich wollte sie sich bereits nach der Uni selbstständig machen, wusste aber nicht recht, wie. Als ihr Arbeitgeber von einem größeren Konkurrenten übernommen wurde, ergab sich eine Gelegenheit. Mit einem klug ausgehandelten Vertrag ebnete sie sich ihren Weg in die Selbstständigkeit.

### Natascha Renz aus Haan in Nordrhein-Westfalen.

Fachübersetzerin für Wirtschaft und Recht mit den Sprachen Englisch und Spanisch. Ermächtigt beim OLG Düsseldorf.

Sie startete 2011 in Vollzeit in die Selbstständigkeit, nachdem sie neben ihrer Teilzeittätigkeit als fremdsprachliche Assistentin im Vertrieb bereits neun Jahre als freiberufliche Übersetzerin gearbeitet hatte. Tochter Mara, damals drei Jahre alt, gab den Ausschlag. Flexibel zu sein, um Familie und Beruf gut miteinander vereinbaren zu können, und sich dabei selbst nicht zu verlieren, sondern sich weiterzuentwickeln, das war Natascha wichtig.

## Kurzportrait der Autorin

Dr. Thea Döhler ist Marketingexpertin mit Liebe zur Sprache. Seit 1997 arbeitet sie freiberuflich als Trainerin und Beraterin für Sprachmittler und deren Berufsverbände im In- und Ausland. Sie ist ausgebildete Betriebswirtin, promovierte Pädagogin, systemischer Coach und kennt als Übersetzerin und Lektorin die Branche aus eigener Anschauung. Mehr als neun Jahre betreute sie die telefonische Marketingberatung für den ADÜ Nord, die 2013 mit 0800 TRIACOM verbandsunabhängig ihre Fortsetzung fand. Als Gründercoach unterstützt sie seit 2007 Sprachmittler auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Ihr Motto: Strukturiert und systematisch zum Erfolg.

18. und 19. November 2016

**Seminar für Existenzgründer mit  
Dr. Thea Döhler in Hamburg:**

**Mit Erfolg in die Selbstständigkeit:  
Sprachmittler starten durch**

# Übersetzen in einer Nische

## Liebe und Fantasy im tiefen Wald: Vom Schwelgen in Sprache und Arbeiten im Flow

Ein Interview mit der Literaturübersetzerin Firouzeh Akhavan-Zandjani

*Sie hat knapp 70 Bücher übersetzt, sie arbeitet fast nur nachts und sie lebt mit ihrer Familie in einem liebevoll eingerichteten Häuschen im Wald: Firouzeh übersetzt Trivilliteratur, vorwiegend Fantasy- und Liebesromane. Für ein Interview haben wir uns in ihrem Garten getroffen. Ein Garten mit Kiefernadelduft, frei herumlaufenden Hühnern und einem kleinen Hund, der friedlich einen Knochen abnagt.*

### **Firouzeh, wie wichtig ist diese idyllische Kulisse für das Übersetzen von Liebesromanen?**

Sie ist gar nicht wichtig! Ich arbeite ohnehin fast ausschließlich nachts, wegen der Ruhe. Nachts werde ich nicht unterbrochen und vor allem nicht dazu verführt, nach draußen zu gehen und den Rasen zu mähen. Vielleicht ist es auch die Dunkelheit, die mir hilft, im Flow zu bleiben. Manchmal setze ich mir zusätzlich noch Kopfhörer auf und höre klassische Musik, natürlich ohne Gesang. Das hilft mir, am Computer sitzen zu bleiben. Wenn ich schwungvolle Musik höre, kommt es vor, dass ich im Rhythmus der Musik tippe (lacht). Ich beginne gegen zehn Uhr abends und arbeite oft bis zwei, manchmal sogar bis vier Uhr morgens.

### **Wie würdest du deine Arbeitsweise beschreiben?**

Ich arbeite sehr gründlich. Was ich geschrieben habe, kann ich auch so stehen lassen, denn sonst kommst es erst gar nicht „zu Papier“. Ich lasse keine Lücken. Wenn ich recherchieren muss, dann mache ich das immer sofort. Ich arbeite oft stundenlang am Stück, ohne Pausen. Aber wenn ich ein Wort nicht finde oder mir die richtige Formulierung nicht einfällt, dann werde ich manchmal zappelig. Meistens springe ich dann auf und mache mir einen Kaffee, das hilft.

### **Hast du es mal mit Diktieren versucht?**

Ja, vor Jahren habe ich es mal versucht, aber ich musste feststellen, dass ich wesentlich schneller tippen kann und dass mich die Nachbereitung wegen der mangelhaften Spracherkennung zusätzlich viel Zeit gekostet hat. Aber vielleicht sollte ich es mal wieder probieren, die Technik entwickelt sich ja stetig weiter.

### **Was hast du studiert?**

Ich habe Afrikanistik, Iranistik und Phonetik in Hamburg studiert, habe also einen sprachwissenschaftlichen Hintergrund, und ich habe im Rahmen des Studiums viele unterschiedliche Sprachen kennengelernt, afrikanische und iranische Sprachen. Ich musste im Studium auch viel übersetzen. Dabei hatte ich dann mein Schlüsselerlebnis: Beim Ossetisch-Unterricht hatte ich einen

neuseeländischen Professor, der allergrößten Wert auf perfekte Deutschkenntnisse legte. Eine Übersetzung, die inhaltlich richtig war, ließ er nicht durchgehen, wenn sie stilistische oder grammatikalische Fehler enthielt. Da habe ich gemerkt, dass mir das liegt und auch Spaß macht. Allerdings weniger das wörtliche Übersetzen, wie in der Wissenschaft üblich, sondern das freie, wie in der Literatur. Es ist das Nachdenken über Formulierungen, das Schwelgen in Sprache, was ich so liebe.

Nach dem Studium habe ich zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Mainz gearbeitet, in der Afrikanistik. Später bin ich im Rahmen eines Promotionsstipendiums nach Tansania gegangen, um dort über das Kirangi zu forschen. Kirangi ist eine Bantusprache, deren Erforschung interessant und wichtig ist, weil sie eine bedeutungsunterscheidende Mischung aus Ton und Akzent aufweist und somit den „missing link“ des Übergangs von Ton- zu Akzentsprache darstellt. Ich habe Sprachaufnahmen gemacht, musste dann aber leider feststellen, dass mein Gehör für die Unterscheidung von Tonhöhen nicht gut genug ist.

Zurück in Deutschland arbeitete ich für ein Architekturbüro, arbeitete mich in Word, Excel und Access ein und gab schließlich intern und extern Schulungen. Eines Tages las ich zufällig eine Anzeige im Hamburger Abendblatt: Übersetzer gesucht für Trivialromane. Ich habe mich beworben, und so wurde ich dann Übersetzerin.

### **Welches waren deine ersten Projekte? Welche Art von Literatur hast du zu Beginn übersetzt und für wen?**

Am Anfang waren es Groschenromane. Die Inhalte erinnere ich nicht mehr. Es ist ja schon über zwanzig Jahre her. Aber es geht mir auch heute noch so. Die Inhalte sind oft so schlicht, dass ich sie, wenn die Übersetzung fertig ist, sofort aus dem Gedächtnis lösche. Aber um die Inhalte geht es auch nicht, sondern um die Sprache, um „schöne Sprache“. Es geht darum, einen Text zu produzieren, der fließt und der sich lesen lässt, ohne dass man irgendwo hängen bleibt.

Meistens besteht die Herausforderung darin, die richtigen Bilder zu finden. Wörtliche Übersetzungen funktionieren da fast nie. Aber wenn ich die richtigen Bilder finde, ohne lange nachdenken zu müssen, dann bin ich im Flow, dann schwelge ich.

Mein damaliger Verlag empfahl mich, als eine französische CD-ROM-Firma nach einer festgestellten Übersetzerin suchte. Ein Jahr lang übersetzte ich unterschiedliche Titel aus dem Infotainment- und dem Edutainmentbereich, ehe ich mich

selbständig machte und anfang, auch Computerspiele zu übersetzen. Das war sehr anstrengend, die Deadlines lagen bei der Auftragsvergabe immer schon in der Vergangenheit. Schließlich habe ich mich bei Bertelsmann beworben und auch Aufträge bekommen. Doch irgendwann hatte ich eine Durststrecke und musste bei Verlagen Klinken putzen. Aber das hat sich gelohnt: Der Panini-Verlag bunkerte mich gleich für ein ganzes Jahr. Doom 3 war gerade frisch auf dem Markt und somit der richtige Moment, die vier Romane, die es bereits zu diesem Spiel gab, ins Deutsche zu übertragen. Den Lektoren gefielen meine Übersetzungen und empfahlen mich weiter, zum Beispiel an Egmont LYX, der heute zu Bastei Lübbe gehört. Heute arbeite ich immer noch für diese Verlage. Inzwischen lektoriere ich auch immer öfter Übersetzungen und schreibe Gutachten über Bücher, das heißt ich gebe eine Beurteilung ab, ob sie übersetzt werden sollten oder nicht.

**Kommen wir zum Wesentlichen: Wie ist die Bezahlung?**

Die Bezahlung erfolgt üblicherweise nach Normseiten. Manche Verlage bezahlen etwas besser und andere etwas schlechter. Wie immer beim Übersetzen gibt es auch hier die geltenden Parameter: Wie schnell ist das Buch zu übersetzen, wie viel ist zu recherchieren? Je weniger Fakten die Autoren in ihre Romane einbauen, desto weniger muss ich recherchieren. Und umso höher ist dementsprechend mein Stundenlohn.

Das spiegelt sich gelegentlich auch in den Verkaufszahlen wider: Die Liebesromane, die sich besonders gut verkaufen, lassen sich in der Regel schnell übersetzen, weil sie eben so schlicht sind. Die Leserin möchte sich entspannen. Es geht es um Konsum: Solche Romane werden in ein oder zwei Tagen gelesen oder vielmehr verschlungen, inhaliert! Dementsprechend müssen sie auch geschrieben sein, da darf es keine Ecken und Kanten im Text geben,

er muss fließen. Gleiches gilt für andere Konsumbereiche, da braucht man nur den Fernseher einzuschalten. Je trivialer ein Film oder eine Serie, desto mehr Menschen schalten ein.

Aber es gibt auch bei Liebesromanen Autorinnen, die extrem anspruchsvoll schreiben. Da fällt mir zum Beispiel Joanna Bourne ein. Ihre Romane spielen in der Zeit der französischen Revolution. Ich habe viele ihrer Bezeichnungen recherchiert und stellte fest, dass sie selbst extrem gut recherchiert hatte, ich hätte mir meine Recherche also sparen können. Allerdings recherchiere ich für mein Leben gern. Für mich ist keine Information zu wichtig, um nicht nachzufragen. Ich bin ein sehr wissbegieriger Mensch. Manche Menschen fühlen sich dadurch manchmal unwohl, sie empfinden mein Hinterfragen wohl als ein Infragestellen. Das finde ich sehr schade, aber dieser Charakterzug ist mir wohl in die Wiege gelegt - ich war schon als Kind so. Deshalb finde ich es nicht schlimm, wenn ich beim Übersetzen viel recherchieren muss, auch wenn die Arbeit dadurch länger dauert. Ich liebe die Recherche, und ich sehe sie nie als verlorene Zeit, sondern immer als Investition in zukünftige Übersetzungen. Ein breit gefächertes Allgemeinwissen zu besitzen, kann nie verkehrt sein.

**Wie schnell bist du?**

Ich habe mal ein Buch übersetzt, bei dem ich vier Buchseiten pro Stunde geschafft habe. Das war sehr schnell. Normalerweise sind es aber auch mindestens zwei Buchseiten pro Stunde, und die sind dann auch wirklich fertig. Ich lese meinen Text zwar Korrektur, klar, aber das braucht nicht mehr viel Zeit. Pro Jahr übersetze ich ungefähr vier bis sechs Bücher, die alle einen Umfang von 300 bis 400 Seiten haben. Einmal habe ich ein Buch in nur 6 Wochen übersetzt, das war mein Rekord.

Wenn der Abgabetermin näher rückt, werde ich natürlich aktiver.



Die Literaturübersetzerin Firouzeh Akhavan-Zandjani lebt und arbeitet im Wald.

Dann schaffe ich auch mal 20 Seiten am Tag. Das mag zwar verrückt klingen, ich bin aber tatsächlich noch nie an meine Grenzen gestoßen und habe bisher immer meinen Abgabetermin einhalten können. Da ich so schnell arbeiten kann, werde ich von den Verlagen oft auch als „Feuerwehr“ eingesetzt, wenn zum Beispiel eine andere Übersetzerin abgesprungen ist oder die Autorin nicht rechtzeitig fertig wird – etwas, womit ich in letzter Zeit häufiger zu tun habe. Dann verkürzt sich auch mein zeitlicher Rahmen. Ich bin schnell und zuverlässig – damit kann ich bei den Verlagen punkten! Und natürlich mit Qualität. Einmal wurde meine Übersetzung von einer Lektorin als stilistisch qualitativ höher bewertet als das englische Original!

**Stellt das ein Problem dar?**

Nein, zum Glück nicht. Die Autorin ist natürlich froh, wenn sich ihr Buch auch in Deutschland gut verkaufen lässt. Gerade bei der Trivilliteratur ist mein Anspruch der, einen schönen deutschen Text zu schreiben, egal, wie gut oder schlecht das Original geschrieben ist. Die Autorinnen produzieren am Fließband, das darf man nicht vergessen. Die hauen teilweise einfach nur raus!

**In manchen Liebesromanen geht es ja ziemlich zur Sache. Wie schwierig ist das Übersetzen von erotischen Texten?**

Die Amerikanerinnen benutzen für erotische Szenen häufig eine äußerst vulgäre Sprache. Sie schreiben Wörter, die hier unüblich sind, die berühmten Four-Letter-Words. Entsprechende Übersetzungen kommen bei mir nicht vor, und das ist auch vom Verlag so gewollt. Abstoßende Wörter haben in diesen Romanen nichts zu suchen, denn die Zielgruppe, unsere deutschen Leserinnen, sind eine allzu vulgäre Sprache nicht gewöhnt. Es sollen schöne Texte sein, die sich gut lesen lassen und wenn der Verlag eine eher verhüllende Sprache wünscht, komme ich dem gern nach. Ich finde, es hat viel mit Respekt vor der Frau zu tun, wie man den sexuellen Akt beschreibt – en detail! Einmal kam in einem Roman Spanking vor. Der Mann schlug und schlug, und ich war etwas überfordert, ich wusste wirklich nicht, wie ich dies auf eine halbwegs romantische Art rüberbringen sollte. Zum Schluss sinnierte er dann noch darüber, wie schön die Striemen auf dem Gesäß seiner Gespielin aussehen würden. In einem Gespräch mit der Redakteurin des Verlags klagte ich mein Leid, aber sie stellte nur recht lapidar fest: „Nun ja, wenn er sie schlägt, dann schlägt er sie halt, das lässt sich nicht beschönigen!“ Die Welt, in der diese Romane spielen, ist mir fremd und ich halte es moralisch nicht für unbedenklich, dass Sodomasochismus heute – auch durch Romane wie 50 Shades of Grey – fast schon salonfähig gemacht wird.

**Dann bist du sicher froh, dass die Zielgruppe deiner Übersetzungen weiblich ist?**

Ja, bin ich. Obwohl: hin und wieder übersetze ich auch für eine männliche Zielgruppe. Bei „Thirty Days of Night“ beispielsweise ging es um Vampire in Alaska. 30 Tage Nacht sind der Traum eines jeden Vampirs und man kann sich unschwer vorstellen, welches Unheil die dann anrichten. Weniger erotisch, dafür sehr blutrünstig. **Welche Texte übersetzt du am liebsten und welche magst du gar nicht?**

Ich muss gestehen, dass mir beim Übersetzen auch schon mal übel geworden ist. Das ist natürlich fürchterlich. Es gab sadistische Sex-Szenen, die richtig brutal waren. Beim Übersetzen taucht man in die Geschichte ein, man ist nah dran am Geschehen. Aber ich habe

keine Wahl, ich kann solche Abschnitte ja schlecht weglassen. Die Bücher mancher Autorinnen übersetze ich daher sehr ungern.

Richtig viel Spaß hingegen hatte ich bei der Übersetzung einer Zombi-Anthologie. Es handelte sich um Kurzgeschichten von verschiedenen Autoren, die stilistisch alle vollkommen unterschiedlich waren. Und Gedichte! In vielen Büchern kommen Gedichtzeilen vor, die ich übersetzen muss. Manchmal übersetze ich auch Gedichte, von denen es bereits deutsche Fassungen gibt. Der Verlag ist erfreut, weil es dann kein Problem mit dem Copyright gibt.

**Gibt der Verlag Richtlinien dahingehend vor, wie etwas zu übersetzen ist?**

Was erotische Szenen betrifft, habe ich mit dem Verlag Richtlinien abgesprochen. Einmal gab es in einem Buch antisemitische Äußerungen. Die habe ich dann „entschärft“, und so etwas teile ich dem Verlag dann natürlich auch mit.

**Lehnst du auch mal ein Buch ab?**

Ja, das kommt schon vor. Wenn sich ein Buch nicht flüssig übersetzen lässt, weil es holprig geschrieben ist und wenn mir dann auch die Charaktere noch unsympathisch sind, dann macht mir die Übersetzung keinen Spaß. Und dann lehne ich weitere Bücher dieser Autorin ab. Es sei denn, die Bezahlung ist sehr gut. Da bin ich bestechlich.

**Was liest du privat?**

Aktuell lese ich die Biografie von Steven King. Ansonsten lese ich Jane Austen und die Geschwister Brontë, Jürgen Thorwald, Elizabeth George, Minette Walters, Guy de Maupassant, Marcel Proust. Ich lese aber auch gern Sachbücher zum Thema Psychologie. In diesem Bereich würde ich auch sehr gern übersetzen. Vielleicht kommt das ja als nächstes, wer weiß!

**Ich bedanke mich ganz herzlich für das Interview!**

ak



## Übersetzer- stammtisch in Kiel

Dienstag, 20. September und

18. Oktober 2016 ab 19 Uhr

Der Ort steht noch nicht fest. Infos unter

[peter@adue-nord.de](mailto:peter@adue-nord.de)



# Übersetzen in einem Coworking Space

Ein „Coworking Space“ ist ein Ort, an dem man einen Arbeitsplatz, also einen Schreibtisch oder eine Kabine, anmieten kann, je nach Belieben für ein paar Stunden, Tage oder gar Wochen. Wenn man möchte, bekommt man außerdem die passende Infrastruktur (Netzwerk, Drucker, Telefon etc.) dazu.

In Hamburg gibt es derzeit ca. 20 Coworking Spaces in unterschiedlichsten Größen und Arten. Manche sind sehr puristisch, andere eher verspielt. Die meisten bieten Konferenzräume und Küchen. Manche haben ein Café integriert. Anderen geht es hauptsächlich um die „Community“, also um den Kontakt der Freiberufler untereinander und die „multidimensionalen Synergien“, die sich daraus ergeben können. Andere konzentrieren sich auf eine bestimmte Zielgruppe, wie z. B. das Eltern-Kind-Büro, in dem es ein großes Spielzimmer für die Kleinsten gibt und gemeinsam Mittagessen gekocht wird.

Manche Anbieter werben sogar mit der Möglichkeit, ein virtuelles Büro zu mieten. Für Freiberufler und Firmengründer, die sich eine gute Adresse für ihr Unternehmen wünschen. Allerdings bedeutet dies nichts anderes als ein Firmenschild und einen Briefkasten mit Postservice.

Preislich liegen die Coworking Spaces ungefähr gleich, ein Tisch in einem Großraumbüro kostet zwischen 17,00 und 20,00 Euro am

Tag, eine Box um die 30,00 Euro. Wenn man einen Platz wochen- oder monatesweise bucht, wird es natürlich entsprechend günstiger. ADÜ-Nord-Mitglied Helena Petzold hat das System Coworking Space getestet und berichtet in einem Interview von ihren Erlebnissen:

***Helena, du hast zeitweise in einem Coworking Space in Hamburg gearbeitet.***

***Wie muss man sich einen solchen Arbeitsplatz vorstellen?***

Ein Coworking Space bietet Raum und verschiedene Angebote für Freiberufler, die eigenes Büro haben bzw. von zu Hause arbeiten. Die Idee ist, dass durch das gemeinsame Arbeiten ein Austausch, neue Anregung und Motivation entsteht. Die Angebote sind dabei sehr vielfältig – von kleinen Zimmern über Großräume bis hin zu Konferenzräumen für spezielle Meetings. In meinem Coworking Space gab es sogar einen Schlafraum.

***Wie lange hast du dort gearbeitet und warum?***

Ich habe für ein paar Monate in einem Coworking Space im Hamburger Schanzenviertel gearbeitet, da mir zu Hause die Decke auf den Kopf fiel, ich ein paar persönliche Probleme hatte und mir davon einen Tapetenwechsel und neue Anregungen erhofft habe. Ich wollte ausprobieren, wie es ist, einen Arbeitsplatz außerhalb der Wohnung zu haben und mit anderen Leuten zusammen in

einem Büro zu arbeiten. Das kannte ich zwar von einer kurzzeitigen Festanstellung, ich wollte aber dennoch sehen, wie es ist, sich einen Raum mit anderen Freiberuflern zu teilen.

**Hattest du eine Kabine für dich oder einen Schreibtisch in einem Großraum?**

Ich hatte einen Schreibtisch in einem Großraum, in dem für ca. 15 bis 20 Leute Platz war.

**Hat man dir dort weitere Dinge angeboten (Telefon, Fax, Telefondienst)?**

Es gab diese Möglichkeit, ich habe davon jedoch keinen Gebrauch gemacht, da ich hauptsächlich am Rechner gearbeitet habe.

**Konntest du dich gut konzentrieren dort? War das Arbeiten effektiv? Wie war der Geräuschpegel?**

Das Arbeiten war effektiv, obwohl ich mich zunächst an die Hintergrundgeräusche gewöhnen musste. Manchmal hat jemand telefoniert, einige haben sich leise unterhalten. Nach einer Weile bin ich aber gut damit zurechtgekommen.

**Welche Vorteile und welche Nachteile hatte das Arbeiten dort für dich?**

Der Nachteil war, dass ich einen relativ weiten Anfahrtsweg hatte, da es bei mir in der Nähe damals keinen Coworking Space gab. Die Kosten hielten sich im Rahmen, da ich mir zum Ausprobieren zunächst nur eine Zehnerkarte für den Arbeitsplatz gekauft hatte. Ich habe also nur für die Tage gezahlt, an denen ich tatsächlich vor

Ort war. Ein Vorteil war, dass ich mich in der Mittagspause oft mit einer Freundin treffen konnte, die zu der Zeit in der Nähe gearbeitet hat. Auch habe ich tatsächlich den Kopf frei bekommen und konnte mich zum Schluss sogar besser auf die Arbeit konzentrieren als zu Hause.

**Wäre das auch aktuell eine Option für dich?**

Ich würde es heute auf jeden Fall wieder machen, wenn der Weg nicht zu weit wäre. Allerdings nicht jeden Tag, da mir dafür die Kosten zu hoch sind. Wahrscheinlich würde ich diese Möglichkeit ein- bis zweimal in der Woche nutzen.

**Hattest du Anschluss an die anderen Freiberufler dort (und überhaupt Interesse daran)? Gab es gemeinsame Kaffeepausen oder war es dort üblich, dass jemand Kuchen mitbringt oder Pizza holt?**

Es gab ein schwarzes Brett, an dem die Freiberufler ein Profil aufhängen und sich vorstellen konnten. Es war auch üblich, sich ab und zu mit dem Schreibtischnachbarn zu unterhalten. Andere, die sich bereits kannten, haben auch gemeinsam Kaffee getrunken oder zu Mittag gegessen. Wäre ich länger geblieben, hätten sich sicherlich ein paar Kontakte ergeben. Gegen Ablauf meiner Zehnerkarte habe ich jedoch von meiner Schwangerschaft erfahren und da haben sich die Prioritäten erstmal verschoben!

**Vielen Dank für das Interview.**

ak



Neu für Übersetzer: Across v6.3

## Jetzt wird's noch einfacher

- » Einbinden eigener Translation Memories und eigener Terminologielisten
- » Mehr Kundennähe dank crossMarket

[www.my-across.net](http://www.my-across.net) [www.crossmarket.net](http://www.crossmarket.net)

**across**   
Language Technology  
for a Globalized World.

# Eine Sommerreise nach Polen

The 11th Conference on Translation, Interpreting and Comparative Legilinguistics

The 17th International Roundtable for the Semiotics of Law,

24th June –26th June 2016, Poznan, Poland

Eine internationale Konferenz zur Rechtssprache in Poznan (Posen) – parallele Sitzungen in Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch und Polnisch, das klang so spannend, dass ich mich mit meinem Kollegen Walter Chromik auf den Weg nach Polen machte, nicht zuletzt, um einen Eindruck von Land und Leuten zu gewinnen.

Bei sommerlichen Temperaturen kamen wir in Poznan an, einer sehr hübschen alten Stadt. Mit der Unterkunft hatte ich es jedenfalls gut getroffen: ein Apartment in einem historischen Kaufmannshaus direkt am Marktplatz, wo gerade der Johannismarkt stattfand – Musik, Leute und Leben bis spät in die Nacht.

Eigentlich hätten wir lieber die Stadt erkundet, aber wir machten uns auf den Weg zur Universität und hörten zwei Tage lang trotz sommerlicher Hitze sehr interessante Vorträge zu verschiedensten Themen rund um Terminologie, falsche Freunde, Unterschiede in der Gesetzgebung der Länder und

Übersetzungsprobleme sowie -ansätze. Besonders aufschlussreich waren für mich Ergebnisse von Untersuchungen zur Rolle und Leistung von ausgebildeten Dolmetschern und Laiendolmetschern bei Gerichten und Behörden. Mit Übersetzern und Dolmetschern aus Polen, Frankreich, Kroatien, Kanada und Korea diskutierten wir über die täglichen Herausforderungen, die wir alle kennen: Qualität und Honorare.

Ein Blick über den Tellerrand erweitert den Horizont. Diese alte Weisheit hat sich wieder bestätigt. Für uns hat sich die Reise zur Konferenz in jeder Hinsicht gelohnt. Diese Konferenz wird jedes Jahr vom Department of Legilinguistics and LSPs, Institute of Linguistics, Adam Mickiewicz University (AMU) in Poznan veranstaltet.

gm



# „Gläserne Übersetzer“ weltweit

## Aktion zum Internationalen Übersetzertag 2016

Weltlesebühne e. V. lädt am 30. September 2016 anlässlich des Internationalen Übersetzertags, nach dem Bibelübersetzer und Schutzpatron des Berufsstandes auch „Hieronymustag“ genannt, zu zahlreichen Veranstaltungen rund um das Übersetzen ein. Weltweit sind 25 Veranstaltungen in 19 Städten geplant. „Ziel der länderübergreifenden Aktion ist es, die Arbeit von Literaturübersetzern sichtbar und anschaulich zu machen. In den letzten beiden Jahren sind unsere Aktivitäten auf große Begeisterung gestoßen – die Möglichkeit, im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen den Arbeitsprozess des Übersetzens zu erkunden und die Entstehung eines Textes nicht nur live mitzuerfolgen, sondern auch mitzugestalten, kam beim Publikum sehr gut an“, so Gabriele Leupold und Martina Kempfer, Vereinsvorsitzende von Weltlesebühne e.V.

Live-Übersetzungen, Performances, Übersetzungsworkshops und Vorträge laden dazu ein, mit Übersetzern auf Tuchfühlung zu gehen und ihr Handwerk kennenzulernen. Das Veranstaltungsformat des „Gläsernen Übersetzers“ gewährt im Rahmen von ein- bis zweistündigen Präsentationen einen unmittelbaren und authentischen Einblick in die Übersetzertätigkeit: Ein Literaturübersetzer arbeitet öffentlich an einer Übersetzung, macht seine Überlegungen transparent und stellt seine Entscheidungen zur Diskussion.

Insgesamt 20 Veranstaltungen finden in Berlin, Flensburg, Frankfurt am Main, Freiburg, Hamburg, Heidelberg, Köln, Leipzig, Lübeck, Marburg, Offenbach, Rostock, Stuttgart und Zürich statt. Übersetzt wird Literatur aus dem Arabischen, Englischen,

Isländischen, Portugiesischen und zahlreichen anderen Sprachen. Darüber hinaus werden in fünf Goethe-Instituten in Jerusalem, Kiew, Mexiko-Stadt, São Paulo und Tel Aviv „Gläserne Übersetzer“ zum Einsatz kommen. In Deutschland sind u. a. Veranstaltungen mit Ursel Allenstein, Maïke Dörries, Klaus Fritz, Michael Kegler und Hans-Christian Oeser geplant.

Die Veranstaltungen zum Internationalen Übersetzertag sind eine Initiative des 2009 gegründeten Weltlesebühne e. V., der sich für eine lebendige und streitbare Übersetzungskultur einsetzt. Seit 2014 plant die Weltlesebühne ihre Aktivitäten zum Hieronymustag zentral: Das Besondere ist die Vielzahl der Auftritte und ihr intendierter Seriencharakter – bei aller Individualität der beteiligten Übersetzer, der vorgestellten Texte und der Auftrittsorte.

Weltlesebühne e.V. ist ein überregionaler Zusammenschluss von Literaturübersetzern, der die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Bedeutung des Übersetzens als Kulturtechnik, Sprachhandwerk und Wortkunst lenken und seinen Akteuren zu größerer Anerkennung verhelfen möchte. Die Idee des »Gläsernen Übersetzers« stammt aus Skandinavien, über Deutschland hat sich das Veranstaltungsformat weltweit etabliert.

Weitere Informationen zu Weltlesebühne e. V. und weiteren Veranstaltungen rund um den Hieronymustag 2016 finden Sie unter <http://www.weltlesebuehne.de>.

Die Aktion zum Hieronymustag 2016 wird gefördert vom Goethe-Institut, der Robert Bosch Stiftung und der S. Fischer Stiftung sowie unterstützt durch zahlreiche lokale Kooperationspartner.

## Seminare

29.10.2016, Hamburg

### Selbständigkeit leicht gemacht für Gebärdensprachdolmetscher

In diesem Seminar werden in kompakter Form alle Themen behandelt, mit denen sich Gebärdensprachdolmetscher/-innen zu Beginn ihrer selbständigen Tätigkeit unbedingt grundsätzlich auseinandersetzen sollten.

Die Seminarteilnehmer/-innen bekommen im Seminar die Möglichkeit, sich vorab intensiv auf den Einstieg in die Selbständigkeit vorzubereiten bzw. bei bereits erfolgtem Einstieg in die Selbständigkeit offene Fragen zu klären. Sie können ihre eigene Situation reflektieren, sich mit Kollegen austauschen und erkennen, an welchen Stellen für sie noch Handlungsbedarf besteht.

18.09.2016:

### Performing Arts Interpreting for Sign Language Interpreters

und 4 Englisch-Seminare direkt im Anschluss:

**Seminar 1: Social Interpreting & Small Talk (20 September 2016)**

**Seminar 2: Colloquial Language & Idioms (21 September 2016)**

**Seminar 3: Politeness, Irony & Misunderstandings (22 September 2016)**

**Seminar 4: Conference Settings & Interpreting (23 September 2016)**

# Rezensent/in gesucht

## Wörterbuch Recht, Wirtschaft & Politik

### Band 1: Englisch-Deutsch

#### Der Klassiker im deutsch-englischen Rechts- und Wirtschaftsverkehr

##### Zum Werk:

Das zweibändige „Wörterbuch für Recht, Wirtschaft und Politik“ ist in Fachkreisen ein absolutes „Muss“ geworden.

Der Band „Englisch – Deutsch“ begnügt sich nicht mit der wörtlichen Übertragung englischer und amerikanischer Begriffe ins Deutsche. Vielmehr kommentiert er zusätzlich jene anglo-amerikanischen Fachausdrücke, von denen wegen der Verschiedenheit der Rechtssysteme keine deutsche Entsprechung existiert bzw. die nur mit Hintergrundinformationen verständlich sind. Darüber hinaus erklärt er Unterschiede zwischen englischem und amerikanischem Sprachgebrauch und kennzeichnet diese.

Egal, ob es um „ad-hocery“ geht, um „deemed dividends“, „downstream merger“ oder „earnings stripping“ - dieses Werk gibt zuverlässig Auskunft.

Die Neuauflage enthält zusätzlich neue, wichtige Begriffe zur GmbH-Reform, zum Gewerblichen Rechtsschutz und zum EU-Recht. Ferner wurde das Hauptwörterbuch durch ein ausführliches englisches Abkürzungsverzeichnis sowie ein Verzeichnis geografischer Begriffe ergänzt.

##### Zielgruppe

Für international arbeitende Juristen, Dolmetscher, Übersetzer, Dozenten und alle Beschäftigten in Unternehmen und Organisationen mit Kontakt zum englischsprachigen Ausland.



## ISO-Kurse

### Internationale Sommerschule Online

Am FTSK Germersheim starten die ONLINE-KURSE für DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen. ISO-DolKabine Ab Oktober, jeweils 10 Abendsitzungen (à 60 Minuten), einmal pro Woche.

Einzige Voraussetzung: PC oder Notebook mit Internetanschluss und Headset (Kopfhörer mit Mikrofon).

Das Kursangebot wurde erweitert und neben den schon erprobten Dolmetschübungen, Notizentechnik, Übersetzungsübungen, Spracherwerb (Deutsch und Englisch) usw. auch Dolmetschkonferenzen, Rhetorik für DolmetscherInnen und

„Psychologische Aspekte beim Dolmetschen“ zu den Lehrveranstaltungen hinzugefügt.

**Genauere Informationen unter**

**[http://www.isg-uni-mainz.de/kursangebot\\_online.php](http://www.isg-uni-mainz.de/kursangebot_online.php)**

**Verein für Sprache und Kultur am FTSK  
Internationale Sommerschule Online  
An der Hochschule 2, D-76726 Germersheim**

# Veranstaltungen des ADÜ Nord

## Grupo de español

Die Sprachgruppe Spanisch trifft sich regulär an **jedem dritten Dienstag in geraden Monaten**. Wir nutzen unsere Treffen vor allem, um den Kontakt untereinander zu pflegen und uns fachlich auszutauschen. Wir besuchen auch Veranstaltungen, die einen Bezug zu spanischsprachigen Kulturen haben. Wir bestimmen kurzfristig, wo wir uns treffen. Um uns abzustimmen und für die allgemeine Kommunikation benutzen wir den E-Mail-Verteiler (Diskussionsgruppe bei Yahoo Groups). Hierzu bei [www.yahogroups.com](http://www.yahogroups.com) anmelden und eine E-Mail an meine Kontaktadresse senden. Wir freuen uns auf weitere interessierte Kolleginnen und Kollegen.  
Karmele Rodríguez 04105 152062 [✉ karmele@adue-nord.de](mailto:karmele@adue-nord.de)

## Dialogo italiano

Wir treffen uns ab diesem Jahr nur noch vierteljährlich (März/Juni/September/Dezember), werden aber weiterhin ganz informell über aktuelle Themen, die die italienische Öffentlichkeit und den beruflichen Alltag bewegen, diskutieren. Herzlich willkommen sind alle Kolleginnen und Kollegen aus dem Großraum Hamburg mit Arbeitssprache Italienisch, wobei eine Mitgliedschaft im ADÜ Nord nicht erforderlich ist.

Der jeweilige Treffpunkt wird von Mal zu Mal vereinbart. Dazu kommen weitere Treffen, die an andere Veranstaltungen, beispielsweise des Italienischen Kulturinstituts, geknüpft sind (Lesungen, Kino- oder Theateraufführungen, etc.).

Die neue Ansprechpartnerin ist:

Renate Albrecht [✉ mail@renate-albrecht.de](mailto:mail@renate-albrecht.de)

## Stammtisch in Lübeck

Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat, ab 18.30 Uhr, Sprachmittler jeder Couleur willkommen. Kontakt: Kathrin Schlömp, [✉ schloemp@ankatrans.de](mailto:schloemp@ankatrans.de)

## English-language get-together in September

Unser Kollege Greg O'Toole lädt ein zum English-language Get-Together im 'Irish Rover' (Grossneumarkt 8, Hamburg) am Mi. 12. Oktober ab 19.00 Uhr

Schön wenn du dabei bist - wenn du kommst, melde Dich bitte vor dem 12.10. per E-Mail bei Greg O'Toole unter [dgotoole@t-online.de](mailto:dgotoole@t-online.de), damit ein Tisch gebucht werden kann.

## Круглый стол

Die Russisch-AG trifft sich üblicherweise **alle 2 Monate** bei einer Teilnehmerin/einem Teilnehmer zu Hause. Termin, Thema und Ort des nächsten Treffens stehen noch nicht fest. Interessenten sind jederzeit herzlich willkommen und melden sich bitte bei:  
Eleonora Büchner [✉ eleonora\\_buechner@t-online.de](mailto:eleonora_buechner@t-online.de)  
Добро пожаловать к нашему столу.

## Table ronde francophone

Nous nous rencontrons **le premier mercredi des mois pairs à 19 heures au Café SternChance** (Sternschanzenpark, Schröderstiftstraße 7, 20146 Hamburg, [www.sternchance.de](http://www.sternchance.de)), pour échanger en français sur tous les aspects de notre activité et élaborer un réseau de coopération. Le groupe communique sur une liste de diffusion entre les réunions mensuelles. Bienvenue à toute personne intéressée, l'adhésion à l'ADÜ Nord n'est pas obligatoire. Pour toute question, s'adresser à :  
Dominique Bohère [☎ 040 5603828](tel:+49405603828) [✉ d.bohere@t-online.de](mailto:d.bohere@t-online.de)

**Das Réseau franco-allemand trifft sich vom 21. bis zum 23. Oktober 2016 in Mons, Belgien.**

## Einsteigerstammtisch

Der Hamburger Stammtisch für Einsteiger ist die erste Anlaufstelle für Berufsanfänger, die sich mit Kollegen über Existenzgründung und berufliche Selbstständigkeit austauschen möchten. Die Treffen finden regelmäßig **um 19.30 Uhr im Abaton im Grindelhof 14a in Hamburg statt.**

Die nächsten Termine sind:

**22. September und 13. Oktober 2016.**

Damit die Teilnehmer auch außerhalb der Treffen in Kontakt bleiben können, gibt es die Yahoo-Gruppe »Einsteigerstammtisch«:

[✉ http://de.groups.yahoo.com/group/einsteigerstammtisch](http://de.groups.yahoo.com/group/einsteigerstammtisch).

Kontakt: Sylvie Pochet [☎ 040 446040](tel:+4940446040) [✉ sylvie@adue-nord.de](mailto:sylvie@adue-nord.de).

## Übersetzerstammtisch in Kiel

**Dienstag, 20. September und 18. Oktober 2016 ab 19 Uhr**

Der Ort steht noch nicht fest. Infos unter [peter@adue-nord.de](mailto:peter@adue-nord.de)

## Stellenanzeige

# Übersetzer/in für Französisch (FH/ Bachelor) (GU/062-16A)

## Der Bundesnachrichtendienst (BND) sucht am Standort Pullach bei München

für den Fachbereich des Sprachendienstes eine/n qualifizierte/n und engagierte/n Übersetzer/in für die Sprache Französisch.

### Aufgabenschwerpunkte

- Übersetzen verschiedener, schwieriger Fachtexte in beide Sprachrichtungen (Französisch-Deutsch; Deutsch-Französisch)
- Verifikation der Originaltexte unter Nutzung offener Quellen (fremdsprachliche Recherche)
- Erarbeitung von Terminologie

### Anforderungsprofil

- ein mit mindestens guten Ergebnissen abgeschlossenes Studium als Übersetzer/in in der Sprache Französisch (FH/Bachelor)
- EDV- (Schwerpunkt Office-Anwendungen) und Internetkenntnisse
- gute Teamfähigkeit
- selbstständige, ergebnisorientierte Arbeitsweise
- Bereitschaft zur ständigen fachlichen Weiterentwicklung und -bildung
- Zuverlässigkeit, Belastbarkeit und persönliches Engagement
- deutsche Staatsangehörigkeit

**Bewerbungsfrist: 13. Oktober 2016**

# 23e Réunion annuelle du Réseau franco-allemand

**La 23e réunion annuelle du Réseau franco-allemand aura lieu du 21 au 23 octobre 2016 à Mons (Belgique) Campus FTI-EII/Plaine de Nimy, salle Vésale, Avenue du Champ de Mars 22.**

Au nom de la CBTI - Chambre Belge des Traducteurs et Interprètes, j'ai le grand plaisir de vous inviter à y participer.

Ces rencontres sont ouvertes à tous les interprètes et traducteurs intéressés, membres ou non des associations organisatrices.

Comme les années précédentes, le vendredi après-midi est dédié à la visite de lieux divers, riches en informations, suivies d'un repas de retrouvailles, dans un lieu prestigieux, alors que la journée du samedi est studieuse et le dimanche matin réservé à la découverte de la ville qui nous accueille.

Je vous invite à découvrir le programme sur le site de la CBTI

<http://www.cbti-bkvt.org/> -->  
**Agenda -->**  
**Réseau franco-allemand**



**MG** *lingua*

**Kompetent. Individuell. Schnell.**

Sie übersetzen diese Wörter ohne Probleme in andere Sprachen.

Wir übersetzen für Sie den Versicherungs- und Versorgungsdschungel.

**Günstige Beiträge. Höhere Leistungen.**

Die MG Denzer GmbH ist Ihr unabhängiger Versicherungsmakler.



# ADÜ-Nord- Webinar für Berufseinsteiger

Der ADÜ Nord erweitert sein Angebot für Berufseinsteiger. In Zusammenarbeit mit Academia Webinars wird am 8. November 2016 ein Webinar zum Thema „Berufseinführung für Übersetzer und Dolmetscher“ durchgeführt.

Inhalte sind die beruflichen Möglichkeiten nach dem Abschluss sowie die Kompetenzen, die im Berufsleben erforderlich sind. Das Angebot ergänzt die Leistungen, die der ADÜ Nord speziell für den Berufseinstieg bereithält: Einsteiger-Stammtisch, Einsteiger-Seminare, Ratgeber zur Existenzgründung und das Mentorenprogramm:

[www.adue-nord.de/leistungen/berufseinstieg/](http://www.adue-nord.de/leistungen/berufseinstieg/)

**Die Teilnahme am Webinar ist für Studierende und ADÜ-Nord-Mitglieder kostenlos.**

## **Berufseinführung für Übersetzer und Dolmetscher: Abschluss – und was dann?**

Einblicke in die Berufspraxis von Übersetzern und Dolmetschern.

Termin: 8. November 2016, 19 bis 20:10 Uhr

Nach der Ausbildung zum Dolmetscher oder Übersetzer ergeben sich verschiedene Möglichkeiten der beruflichen Tätigkeit; allerdings ist dabei nicht nur fachliche Kompetenz gefragt. „Lebenslanges Lernen“ ist mehr als ein Schlagwort. Im Webinar werden die Anforderungen genannt und Möglichkeiten aufgezeigt, wie man die erforderlichen Kompetenzen erwirbt und den Berufseinstieg erfolgreich meistert.

**Zielgruppe: Studierende sowie Berufseinsteiger**

**Referentin: Georgia Mais, Diplom-Ingenieurin, Diplom-Übersetzerin**

Freiberufliche Übersetzerin mit den Fachgebieten Technik, Naturwissenschaften und Recht seit 1991

Langjähriges ehrenamtliches Engagement beim Berufsverband ADÜ Nord: im Vorstand, als Beauftragte für Weiterbildung und Projektleiterin der Konferenzen und Fachtagungen des ADÜ Nord

**Teilnahmebeitrag: 20 Euro zzgl. MwSt.**

Sonderkonditionen: Kostenlos für Studierende, ADÜ-Nord-Mitglieder, Teilnehmer „ADÜ-Nord-Einsteigerstammtisch“ sowie Schüler der staatlichen Fremdsprachenschule, Hamburg

**Anmeldung: [www.adue-nord.de/leistungen/weiterbildung/aktuelle-seminare](http://www.adue-nord.de/leistungen/weiterbildung/aktuelle-seminare)**

# Seminare des ADÜ Nord

---

15. Oktober 2016 · 10 bis 17 Uhr · Hamburg · Christine Zornow

## **Wie präsentiere ich meine Dienstleistungen im Internet? - Aufbau einer eigenen Website mit JIMDO**

Dieses Seminar gibt einen Überblick über die Möglichkeiten, die das Homepage-Baukastensystem von JIMDO Dolmetschern und Übersetzern bietet, um auf einfache Weise eine eigene Internetpräsenz zu erstellen und unkompliziert selbst zu pflegen. Vermittelte Inhalte: Wer oder was ist JIMDO?, verfügbare Pakete, verschiedene Designs und Gestaltungsvorschläge, Hintergrund-einstellungen, Statistiken, Suchmaschinenoptimierung, Gestaltung einer mehrsprachigen Website, rechtliche Fallstricke (Datenschutz, Impressum, Bildrechte), Hinweise zum Umzug einer bereits bestehenden Domain oder zur Weiterleitung

Im zweiten Teil der Veranstaltungen werden die Teilnehmer in Form eines Workshops gemeinsam eine Website erstellen und gestalten. Wer möchte, kann parallel auf seinem eigenen Laptop arbeiten und bereits vorbereitete, eigene Texte und Fotos einpflegen.

Das Seminar richtet sich an Übersetzer, Dolmetscher und andere Freiberufler, die entweder keinen eigenen Internetauftritt besitzen oder aber eine kostengünstige, unkomplizierte und pflegeleichte Alternative für ihre bereits bestehende Website suchen.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Mitglieder 160 Euro (Frühbucher 140 Euro)

Nichtmitglieder 200 Euro (Frühbucher 180 Euro)

---

2016-E1 18. November 2016 · 14 bis 18 Uhr · 19. November 2016 · 10 bis 17 Uhr · Hamburg · Dr. Thea Döhler

## **Mit Erfolg in die Selbständigkeit: Sprachmittler starten durch**

Dieses Seminar richtet sich an alle, die sich für eine selbstständige Tätigkeit als Dolmetscher oder Übersetzer interessieren. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie mit dem Gedanken Selbstständigkeit spielen, bereits konkrete Pläne geschmiedet haben oder längst erste Erfahrungen als freiberuflicher Sprachmittler sammeln konnten

In komprimierter Form wird alles, was Sie für den Geschäftsalltag als freiberuflicher Sprachmittler wissen müssen, vermittelt: von rechtlichen Grundlagen und der Vertragsgestaltung über Steuern und Versicherungen bis hin zur Kalkulation und Akquise von Aufträgen. Außer geballtem Wissen gibt es jede Menge Tipps von „alten Hasen“ und die Möglichkeit, sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

Vermittelte Inhalte: Unternehmensform und andere rechtliche Grundlagen, Steuern und Finanzamt, Versicherungsschutz, Kosten der Selbstständigkeit, Finanzierungsbedarf und Fördermöglichkeiten, Kalkulation und Preisbildung, Marketing und Kundengewinnung

Zweitätiges Seminar einschließlich 1 Mittagessen sowie Pausenverpflegung und Seminarunterlagen (Grünes Licht: Ratgeber zur Existenzgründung für Übersetzer und Dolmetscher)

Mitglieder: 150 Euro (Frühbucher 140 Euro)

Nichtmitglieder: 200 Euro (Frühbucher 190 Euro)

Zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer

Anmeldetermin Frühbucherrabatt bis 18. Oktober 2016

Bitte beachten Sie auch das Webinar-Angebot auf der vorigen Seite.

---

2017-02 · 3. Februar 14 bis 17 Uhr, · Samstag, 4. Februar 2017  
10 bis 17 Uhr · Hamburg · Henrike Doerr

### Texte redigieren mit Stil

Wer beruflich mit Texten zu tun hat, steht früher oder später vor der Herausforderung, diese zu überarbeiten. Im Workshop „Texte redigieren mit Stil“ werden die Teilnehmer darauf vorbereitet, eigene und fremde Texte systematisch zu redigieren. Dabei werden unterschiedliche Themenbereiche abgedeckt, u. a. Rechtschreibung, Grammatik, Stil, Textsorte und Inhalt. Die Teilnehmer werden ein Gespür dafür entwickeln, worauf es bei der Überarbeitung von Texten ankommt und wann und wie weit in Geschriebenes eingegriffen werden sollte. Einen Schwerpunkt wird dabei die Frage nach dem Stil bilden. Nach dem Workshop wird es den Teilnehmern leichter fallen, zwischen objektiv

relevanten Stilkriterien und individuellen Geschmacklichkeiten zu unterscheiden. Im Workshop werden viele Übungen durchgeführt, damit das gemeinsam Erarbeitete direkt ausprobiert werden kann.

Mitzubringen sind: Schreibmaterialien

Auf Wunsch können der Referentin bis zwei Wochen vor Seminarbeginn Texte zugeschickt werden, die den Teilnehmern Probleme bei der Bearbeitung bereitet haben.

Teilnahmebeitrag Zweitätiges Seminar einschließlich 1 Mittagessen sowie Pausenverpflegung

Mitglieder: 350 Euro (Frühbucher 330 Euro)

Nichtmitglieder: 390 Euro (Frühbucher 370 Euro)

Studierende: 50 Prozent der genannten Preise

Zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer

Anmeldetermin Frühbucherrabatt bei Anmeldung und Bezahlung bis 3. Januar 2017

### Allgemeine Infos

**Tipp: Melden Sie sich im Internet mit Ihren Anmeldedaten an, so werden Ihre Daten gleich ins Buchungsformular übernommen.**

### Buchung

**Im Internet unter [www.adue-nord.de/leistungen/weiterbildung/aktuelle-seminare](http://www.adue-nord.de/leistungen/weiterbildung/aktuelle-seminare) oder per E-Mail: [seminare@adue-nord.de](mailto:seminare@adue-nord.de)**

# Termine

## TranslatingEurope Forum in Brüssel

Das diesjährige #TranslatingEurope Forum hat das Schwerpunktthema „Translation tools and Technologies“ und wird am 27. und 28. Oktober 2016 in Brüssel stattfinden.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung aber erforderlich.

# ACADEMIA- Seminare und Webinare

## Seminare

14./15. Oktober 2016 · Bad Windsheim · Begoña de la Marta  
**Spanisches Recht: Derecho de contratos y Derecho mercantil (Bad Windsheim)**

12./ 13. November 2016 · Landau · Nina Sattler-Hovdar

**Transkreation – Übersetzer und Texter in einer Person: Wie geht das? (Landau)**

und

12./ 13.2.2017 · Münster · Nina Sattler-Hovdar

**Transkreation – Übersetzer und Texter in einer Person: Wie geht das? (Münster)**

Vom Über-Setzen zum Über-Texten

Der Schwerpunkt dieses zweitägigen Workshops liegt auf den speziellen Herausforderungen, die mit der Kombination aus Übersetzen und adaptivem Texten einhergehen. Diese kombinierte Dienstleistung wird gern als „Transkreation“ bezeichnet und erfordert zusätzlich zu einer profunden Übersetzungskompetenz eine ganz besondere Expertise.

Transkreative Leistungen sind dabei nicht nur für Marketing-, PR- und Werbetexte relevant, sondern generell für alle Arten von Texten, die für Image (und Umsatz) wichtig sind. Ein ziemlich weites Feld also.

Neben ausgewählten Übungen an verschiedenen Textsorten unter Anwendung zahlreicher Transkreationstechniken und individueller „Ideenmotoren“ werden Sie in diesem sehr dynamisch und interaktiv ausgelegten Workshop auch Antworten auf folgende Fragestellungen finden:

- In welchen Situationen wird eine Transkreation benötigt?
- Worin besteht der Unterschied zu einer „normalen“ Übersetzung?
- Wie funktioniert Kreativität? Wie erschließe ich mein transkreatives Potenzial?
- Was zeichnet eine „gute“ Transkreation aus?
- Wie reagiere ich auf Anfragen, die transkreative Leistungen erfordern?
- Wie veranschlage ich den Aufwand? Wie kann ich Kunden von meinem Aufwand überzeugen?
- Wie muss ich mir den Projektlauf vorstellen?
- Wie kann ich mich optimal positionieren?

Der Workshop eignet sich sowohl für Neueinsteiger in den Bereich der Transkreation wie auch für erfahrenere Kolleginnen und Kollegen, die ihre bisherigen Herangehensweisen durch neue Inputs ergänzen möchten.

Zweitägiges Seminar mit Mittagessen und Pausenverpflegung

## Webinare

4. Oktober 2016 · 19 bis 20.30 Uhr · Katja Dienemann

**Welche Auftraggeber bin ich mir wert?**

11. Oktober 2016 · 19 bis 20.30 Uhr · Siegfried Armbruster

**QDR-Vorlagen der EMA – Pflichtprogramm für Pharmaübersetzern**

19. Oktober 2016 · 19 bis 20.30 Uhr · Christine Mielsch

**Grundlagen MS Office: Excel – Akrobatik mit Zahlen und Zellen**

20.10.2016 – 19.00 bis 20.30 Uhr Dr. Stephan List

**Aufgabenmanagement leicht gemacht**

26. Oktober 2016 19 bis 20.10 Uhr Georgia Mais

**Eine Einführung in die Werkstoffkunde**

Technikgrundlagen erwerben und/oder Lücken schließen

27. Oktober 2016 · 19 bis 20.25 Uhr · Karin Königs

**Systembedingte Übersetzungsprobleme EN-DE effizient gelöst: Wortstellung**

31. Oktober 2016 · 19 bis 20.10 Uhr · Katrin Pougin

**Nützliche Tools:**

**Datenmanagement und Datensicherung**

10. November 2016 · 18 bis 19.30 Uhr ·

Dr. Christiane Feldmann-Leben

**Faszination Nanotechnologie: Grundlagen**

**10 % Rabatt für Mitglieder eines Berufsverbandes**

**Für Studierende und Berufseinsteiger (mit ≤ 1 Jahr Berufserfahrung als Freiberufler): 50 % Rabatt.**

**Die Aufzeichnung ist immer inklusive!**

**Mehr Infos unter [www.academia-webinars.de](http://www.academia-webinars.de)**

# Russisches Sprachseminar in Timmendorfer Strand

Erfahrungsaustausch und Informationen über neuere Entwicklungen im russischsprachigen Raum; Ausbau und Verfeinerung der russischen Sprachkenntnisse

## 25. September bis 8. Oktober 2016, Timmendorfer Strand / Ostsee

Dozenten: Hochschullehrer aus der Russischen Föderation  
Teilnahmegebühr: € 460,- (Studierende bis 27 J. € 540,-)

Als Bildungsurlaub anerkannt; Buchung nur eine Woche des zweiwöchigen Seminars möglich.

[www.russisches-sprachseminar.de](http://www.russisches-sprachseminar.de)

[mielsch@russisches-sprachseminar.de](mailto:mielsch@russisches-sprachseminar.de)

## 30. September bis 1. Oktober 2016 in Kooperation mit dem ADÜ Nord:

# Russisch-Tage für Profis

## Leitthema der diesjährigen Russisch-Tage: Wirkung von Sprache

Vorkenntnisse: Professionelle Verwendung und Beherrschung des Russischen auf hohem Niveau (erste Arbeitssprache oder Muttersprache)

---

Freitag, 30. September 2016, 14 bis 18 Uhr

### Jugendsprache in Russland

Referentin: Irina Levental

---

Samstag, 1. Oktober 2016, 9 bis 13 Uhr

### Aktuelle Sprache der Massenmedien in Russland

Referent: Valerij Mokienko

---

Samstag, 1. Oktober 2016, 14 bis 18 Uhr

### Umgangssprachliches in offizieller Rede

Referentin: Irina Guljakova

siehe auch <http://www.russisches-sprachseminar.de>



## Der ADÜ Nord auf Facebook und Twitter

Besuchen Sie uns auf Facebook:

<https://www.facebook.com/ADUE.NORD>

oder folgen Sie uns auf twitter:

@aduenord



# Willkommen im ADÜ Nord

Birgit Jürgensen-Schumacher  
 Deutsch\*, Dänisch §  
 Raiffeisenweg 14B  
 24229 Schwedeneck

T: 04308 18801  
 F: 04308 18803  
 M: birgit@dantrans.de

\*Muttersprache

## Impressum

**Redaktion** Annika Kunstmann annika@adue-nord.de  
**Layout** Carmen Engelhardt, www.carmen-engelhardt.de  
**Druck** wir machen druck, Backnang  
**Korrektur** Dörte Johnson doerte@adue-nord.de  
 Ragna Möller www.ragnamoeller.de  
**Autoren** Svenja Huckle svenja@adue-nord.de  
 Lea Bodora lb@elbe-translations.de  
 Dr. Thea Döhler www.triacom.de  
 Marianne Gropp marianne@adue-nord.de  
 Annika Kunstmann annika@adue-nord.de  
 Georgia Mais mail@georgia-mais.de  
 Frank Petzold frank@frank-petzold.de

### Leserbriefe und Mitteilungen

infoblatt@adue-nord.de

Infoblatt des ADÜ Nord

040 70385212

### Erscheinen und Auflage

6 Ausgaben pro Jahr · Druckauflage 500 Exemplare · E-Abo ca. 575 Exemplare

· Internetaufträge ca. 2500 Exemplare · ISSN (Druckversion) 1619-2451

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren, nicht notwendigerweise die der Redaktion oder des ADÜ Nord wieder.

© ADÜ Nord, 2014. Nachdruck oder elektronische Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

## Anzeigenpreisliste Nr. 6

Gültig ab 1. Dezember 2015, alle Preise zzgl. 19% Mehrwertsteuer.

### Anzeigen

Platzierungswünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

1/4 Seite im Innenteil, 90 × 125 mm	95,00 €
1/3 Seite im Innenteil, 185 × 80 mm	120,00 €
1/2 Seite im Innenteil, 185 × 125 mm	150,00 €
1/1 Seite im Innenteil, 210 × 297 mm*	260,00 €
U2, U3 oder U4 (nur 1/1*)	350,00 €

Bitte farbige, druckfertige Daten als PDF oder JPG (CMYK, 300 dpi Auflösung) liefern. \*Plus 3 mm Beschnitt umlaufend, Dateiformat inkl. Beschnitttrand = 216 × 303 mm. Hintergrundgrafiken und -bilder, die an den Seitenrand heranreichen sollen, bitte bis in den Anschnittbereich hinein platzieren.

### Beilagenwerbung

Preise jeweils pro Blatt DIN A4 oder kleiner, bis 160 g/m<sup>2</sup>

Gesamte Druckauflage 160,00 €

Diese Preise setzen die Lieferung der Beilage durch den Kunden voraus.

Die Beilage muss rechtzeitig zum Redaktionsschluss vorliegen.

### Kleinanzeigen

In der Rubrik »Kleinanzeigen« können ADÜ-Nord-Mitglieder kostenlos berufsbezogene Anzeigen schalten. Kommerzielle Werbung, z. B. für Sprachmittlerleistungen, wird in diesem Rahmen nicht angeboten.

Kontakt für Anzeigen: Annika Kunstmann annika@adue-nord.de

# Service

## CAT-Beratung

Im Rahmen der CAT-Beratung können ADÜ-Nord-Mitglieder Fragen rund um CAT-Tools (Computer Aided Translation) an **Thomas Imhof**, Übersetzer und Berater für Sprachtechnologie aus Hamburg, stellen.

Die Beratung erfolgt per E-Mail. Bitte senden Sie Ihre Fragen (ggf. mit Anhängen und Screenshots) an [catberatung@adue-nord.de](mailto:catberatung@adue-nord.de). Thomas Imhof sieht sich die E-Mails an und antwortet Ihnen zeitnah per E-Mail oder Telefon.

## Rechtsberatung

Durch die Kooperation mit ATICOM und dem BDÜ-Landesverband Bremen-Niedersachsen beträgt die Dauer der Rechtsberatung 4 Stunden. Die Rechtsberatung findet regelmäßig an jedem **1. und 3. Montag** des Monats statt (vorbehaltlich Urlaubszeiten), und zwar von **15 bis 19 Uhr**.

**Nächste Termine:** 3.10., 17.10. | 7.11., 21.11. | 5.12., 19.12.

Der beratende Rechtsanwalt ist **Dr. Wolfram Velten**. Er ist zu den Sprechzeiten unter unserer speziellen Telefonnummer [040 21980939](tel:04021980939) erreichbar.

Die Rechtsberatung steht nur Mitgliedern des ADÜ Nord bzw. der kooperierenden Verbände offen und kann zu den angegebenen Zeiten telefonisch in Anspruch genommen werden. Es gibt auch die Möglichkeit, persönliche Gesprächstermine in der Kanzlei von Dr. Wolfram Velten zu vereinbaren.

## Steuerberatung

Mitglieder des ADÜ Nord können eine telefonische Steuerberatung in Anspruch nehmen, die von **Steuerberater Hans Dohrndorf**, Partner der von Berlichingen & Partner Steuerberatungsgesellschaft in Hamburg, angeboten wird.

Dieser Service ist für Mitglieder des ADÜ Nord kostenlos und deckt die Beantwortung steuerlicher Fragen ab, die direkten Bezug zur Ausübung ihres Berufs als Dolmetscher/Übersetzer haben. Weitergehende Leistungen wie das Anfertigen von Steuererklärungen fallen nicht hierunter und sind ggf. vom Mitglied selbst zu tragen.

Unter [040 35763513](tel:04035763513) beantwortet Hans Dohrndorf **werktags zwischen 17 und 18 Uhr** Ihre Fragen.

# In eigener Sache

## Mitgliederdatenbank – Aktualisierungen

Alle Mitglieder des ADÜ Nord können die meisten ihrer Eintragungen in der Mitgliederdatenbank im Internet unter [www.adue-nord.de](http://www.adue-nord.de) selbst bearbeiten. Dazu haben Sie ein Schreiben mit Ihrem persönlichen Benutzernamen und Kennwort erhalten.

Für einige Änderungen ist weiterhin ein Nachweis erforderlich (Aufnahme weiterer Sprachen, Vereidigung, akademische Titel, Einzugsermächtigung etc.). Bitte melden Sie solche Änderungen weiterhin bei Noëlle Friebe in der Geschäftsstelle ([info@adue-nord.de](mailto:info@adue-nord.de)).

## Abonnement

### Elektronischer Versand (PDF-Datei)

kostenlos, bitte anfordern bei [infoblatt@adue-nord.de](mailto:infoblatt@adue-nord.de)

*Bitte beachten:* Aus technischen Gründen (begrenzte Kapazität der E-Mail-Postfächer einiger Abonnenten) versuchen wir, die Größe der zu versendenden PDF-Datei unter 2 MB zu halten. Dadurch kann die Auflösung der Bilder leiden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

### Gedruckte Ausgabe

*Jahresabonnement* (6 Ausgaben mit je mindestens 24 Seiten):

27 € im Inland (inkl. 7% MwSt.), 45 € im Ausland, inkl.

Porto- und Versandkosten; zu bestellen über das Internet

([www.adue-nord.de](http://www.adue-nord.de) > Bestellungen).

*Vorzugspreis für BDÜ-Mitglieder*

Für BDÜ-Mitglieder kostet das Infoblatt-Abonnement 23 €

im Inland (inkl. 7% MwSt., inkl. Porto- und Versandkosten).

## Hinweise

Die Inhalte des Infoblatts werden nach bestem Wissen erstellt, die Redaktion übernimmt jedoch keine Gewähr für Richtigkeit, Gültigkeit oder Vollständigkeit. Links zu externen Internetangeboten sowie von dort aus weiterführende Links verweisen auf Inhalte fremder Anbieter, für die nur der jeweilige Anbieter verantwortlich ist.

## Einsteigerstammtisch

Die nächsten Termine für den  
Einsteigerstammtisch:

**22. September und 21. Oktober**

**im Grindelhof 14A in Hamburg**

} **Redaktions- und Anzeigenschluss für das nächste Infoblatt:**  
} **Montag, 7. November 2016**



# 5. ADÜ-Nord-Tage 20 Jahre ADÜ Nord

## Der ADÜ Nord feiert Geburtstag!

<b>WANN?</b>	19.–21. Mai 2017
<b>WO?</b>	In Hamburg
<b>WAS?</b>	Konferenz mit Workshops, Fachvorträgen, Netzwerk-Café, Rahmenprogramm ...

Alle, die im Bereich Sprachmittlung tätig sind,  
egal ob erfahren oder neu im Beruf,  
laden wir herzlich nach Hamburg ein!

